

Wirtschaftsgeschichte und ökonomische Theorie

Wirtschaftsgeschichte: Ein Überblick

Termin 1-2

Claudius Gräßner & Jakob Kapeller

University of Duisburg-Essen
Institute for Socio-Economics &
Johannes Kepler University Linz
Institute for Comprehensive Analysis of the Economy (ICAE)

www.claudius-graeber.com | www.uni-due.de | www.jakob-kapeller.org

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Open-Minded



Agenda

- Geschichtsschreibung und Kernfragen der Wirtschaftsgeschichte
- Key economic variables: the (very) long-run
 - Wachstum, Bevölkerung, CO₂, Inflation, Außenhandel, Verteilung
- Periodisierungen in der Wirtschaftsgeschichte
 - Stadienmodelle und wesentliche Beispiele
 - Das Lewis-Modell: Beispiel für die Modellierung eines Übergangs zwischen zwei Stadien
 - Erste, zweite und dritte Globalisierung
- Entwicklungsdynamiken verstehen: Eine Hypothese zur Automatisierungstendenz

Geschichtsschreibung und Kernfragen der Wirtschaftsgeschichte

Zwei Arten der Geschichtsschreibung?

Zwei Perspektiven: Herrschaftsgeschichte vs. ‚people's history‘

“

Wer baute das siebentorige Theben?
In den Büchern stehen die Namen von Königen. Haben
die Könige die Felsbrocken herbeigeschleppt? Und das
mehrmals zerstörte Babylon

Wer baute es so viele Male auf? [...]

Der junge Alexander eroberte Indien.

Er allein?

Cäsar schlug die Gallier.

Hatte er nicht wenigstens einen Koch bei sich?”

Brecht (1935): Fragen eines lesenden Arbeiters.

Zwei Arten der Geschichtsschreibung?

Zwei Perspektiven: Herrschaftsgeschichte vs. ‚people's history‘

“ History is often written as if rulers, war leaders and moneymakers are the only people in society or, at least, the only people who matter. [...] the commoner’s role is an integral, yet lacking, part of the story [...]. History allows us to see how societies develop and change while it points to various possible futures. It is the story of people struggling, often in dark times.“

Peltz, A. (2016): *A People's history of modern Europe*. S. viii

Kernfragen der Wirtschaftsgeschichte

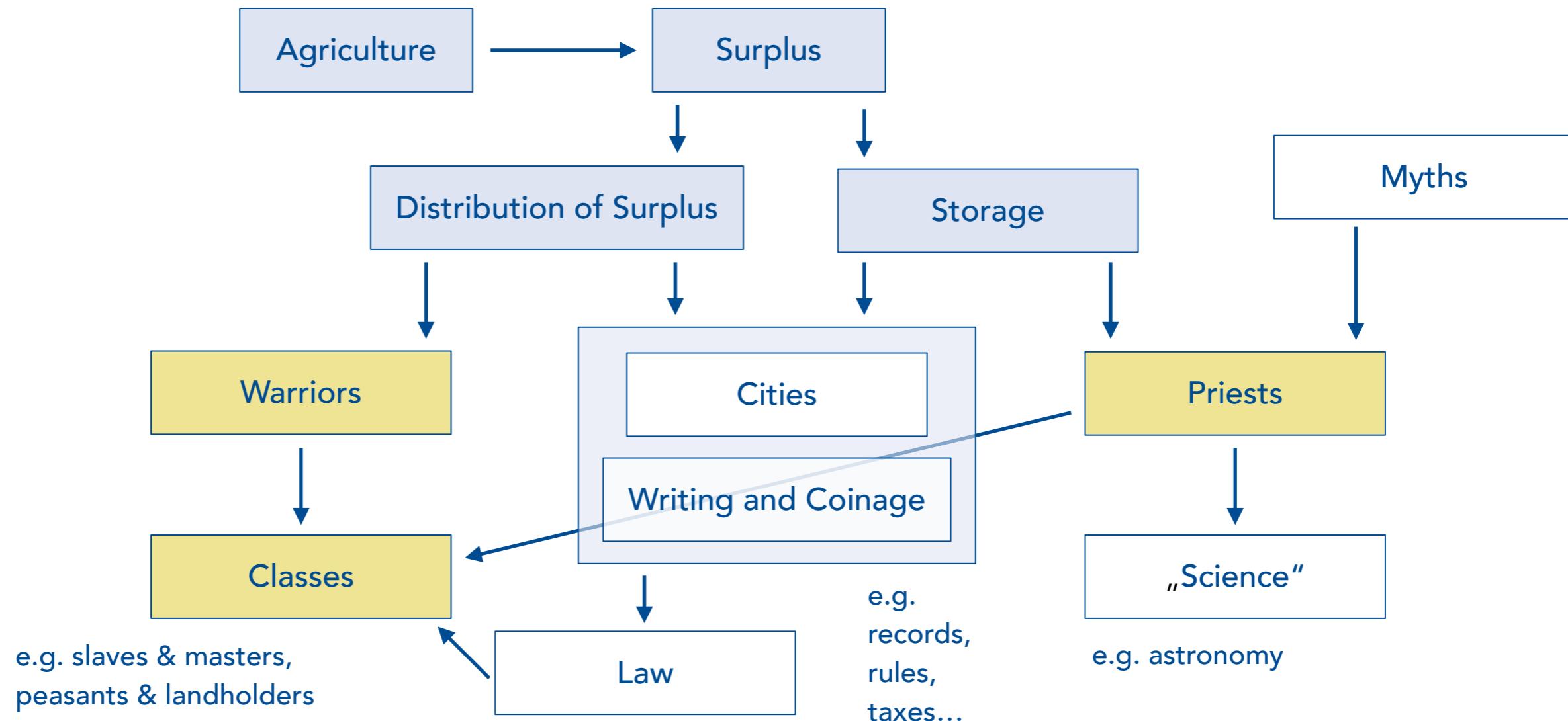
Geschichtsschreibung und Analyse von Entwicklungsdynamiken

- Determinanten des Wohlstands der Nationen
 - Warum wurden manche Länder (soziale Gruppen) reich und andere arm?
 - Welche Gegebenheiten und Institutionen haben zu welcher Zeit Wachstum befördert?
 - **Klassisches Beispiel:** „Warum ist der Westen heute reich?“
- Interaktionen zwischen ökonomischer und sozialer Entwicklung
 - Welche Wechselwirkungen bestehen in gegebenen historischen Beispiele zwischen ökonomischen Veränderungen und sozio-politischen Kontextfaktoren (z.B. Bevölkerung, Politik, Bildung, Gesundheit etc.)?
 - **Klassisches Beispiel:** Zusammenhang zwischen verfügbarem Einkommen und Körpergröße.
- Entwicklungsdynamiken verstehen
 - Warum sind Entwicklungsdynamiken typischerweise nicht universell beobachtbar? Welche Pfade zum Wohlstand und Subalternität lassen sich historisch festmachen?
 - **Klassisches Beispiel:** „Warum begann die Industrielle Revolution in Großbritannien?“

Die neolithische Revolution

Beispiel für „materialistische“ Entwicklungsdynamik?

- **Neolithische Revolution:** Entstehung der „Produktion“ im engeren Sinne
 - Jagen und sammeln (direkte Entnahme) vs. Ackerbau und Viehzucht (Produktionsprozess)
 - Produktion → Überschuss → Aneignung → **Hierarchien**



Die neolithische Revolution

Beispiel für „materialistische“ Entwicklungsdynamik?

- Neolithische Revolution: Entstehung der „Produktion“ im engeren Sinne
 - Produktion → Überschuss → Aneignung → Hierarchien → Anstieg der Ungleichheit?

| | | Wealth classes | | | α -weighted average of β values | α -weighted average of Ginis |
|-------------------------------------|----------|-----------------|-----------------|------------------|--|-------------------------------------|
| | | Embodied | Relational | Material | | |
| Economic systems | | | | | | |
| Hunter-gatherer | α | 0.46 | 0.39 | 0.15 | 0.19 ± 0.05 | 0.25 ± 0.04 |
| | β | 0.16 ± 0.06 | 0.23 ± 0.11 | 0.17 ± 0.011 | 0.00 | 0.00 |
| | P | 0.01 | 0.04 | 0.12 | | |
| Horticultural | α | 0.53 | 0.26 | 0.21 | 0.18 ± 0.04 | 0.27 ± 0.03 |
| | β | 0.17 ± 0.05 | 0.26 ± 0.11 | 0.09 ± 0.09 | 0.00 | 0.00 |
| | P | 0.00 | 0.02 | 0.31 | | |
| Pastoral | α | 0.26 | 0.14 | 0.61 | $0.43 \pm 0.06\ddagger$ | $0.42 \pm 0.05\ddagger$ |
| | β | 0.07 ± 0.15 | NAT | 0.67 ± 0.07 | 0.00 | 0.00 |
| | P | 0.66 | | | | |
| Agricultural | α | 0.27 | 0.14 | 0.59 | 0.36 ± 0.05 | 0.48 ± 0.04 |
| | β | 0.10 ± 0.07 | 0.08 ± 0.11 | 0.55 ± 0.07 | 0.00 | 0.00 |
| | P | 0.16 | 0.47 | 0.00 | | |
| Average across all economic systems | α | 0.38 | 0.23 | 0.39 | | |
| | β | 0.12 ± 0.05 | 0.19 ± 0.06 | 0.37 ± 0.04 | 0.29 ± 0.03 | 0.35 ± 0.02 |
| | P | 0.01 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 |

Fig. 1. Populations studied. Note: Circle indicates hunter-gatherers; star, horticulturalists; square, pastoralists; and triangle, agriculturalists.



- β misst intergenerationale Transmission
 - **Transmission schwach** für körperliche/soziale Attribute
 - **Transmission stark** für materielle Faktoren
 - Ungleichheit und Transmission ↑, wenn Assets wichtiger werden.

Borgerhoff-Mulder et al. (2009): Intergenerational Wealth Transmission and the Dynamics of Inequality in Small-Scale Societies. Science 326, 682-688.

Zwei Deutungen der neolithischen Revolution

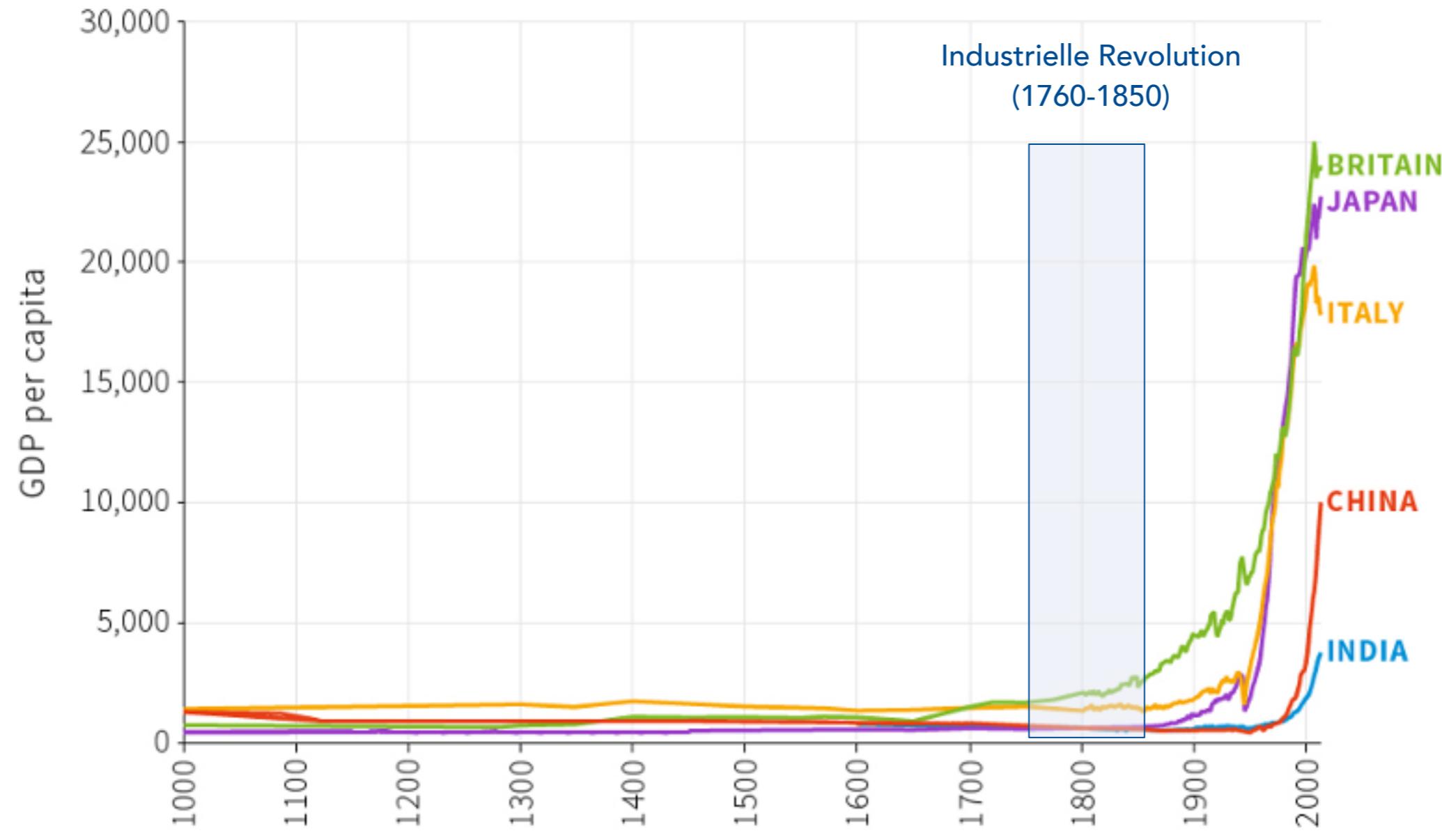
Zwei Perspektiven: Herrschaftsgeschichte vs. ,people's history'

- **Herrschaftsgeschichte:** Neolithische Revolution als Beginn der Zivilisation.
 - Geschichte als ‚race for progress‘: Schwankender, aber sukzessiver Fortschritt - Rennen zwischen verschiedenen Nationen / Kulturen / Religionen als zentrales Konfliktfeld.
- **People's history:** Neolithische Revolution als ambivalent — technisch-ökonomischer Fortschritt, aber Beginn von Herrschaft und Unterdrückung.
 - Geschichte als Geschichte von Klassenkämpfen - Armut und Reichtum bzw. Macht und Ohnmacht als zentrales Konfliktfeld.

Key economic variables in the long-run

Entwicklung des BIP „in the long run“

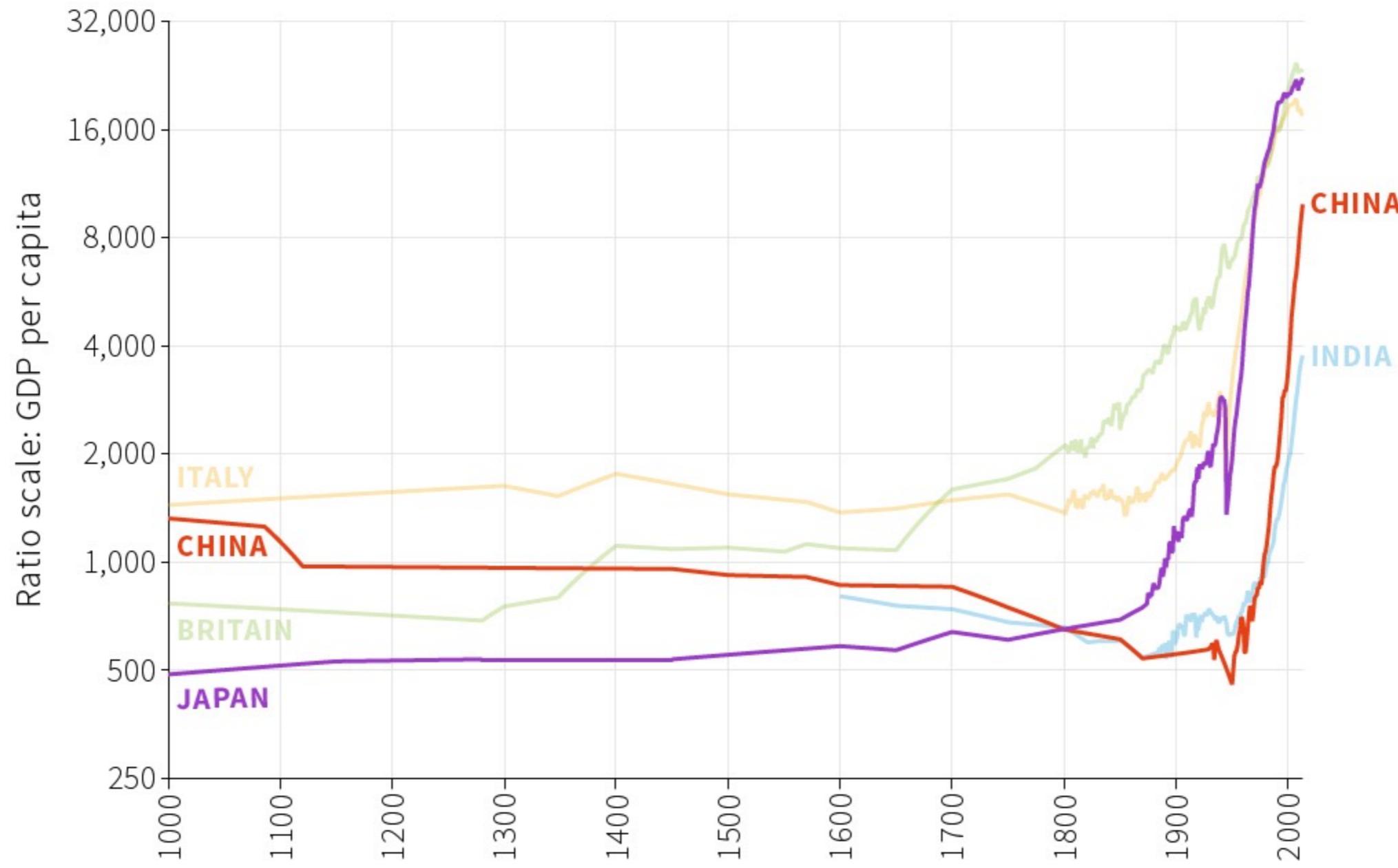
„History's hockey stick“



Quelle: www.core-econ.org

Entwicklung des BIP „in the long run“

„History's hockey stick“ (Log)



Eine Beobachtung und eine Kontextualisierung:

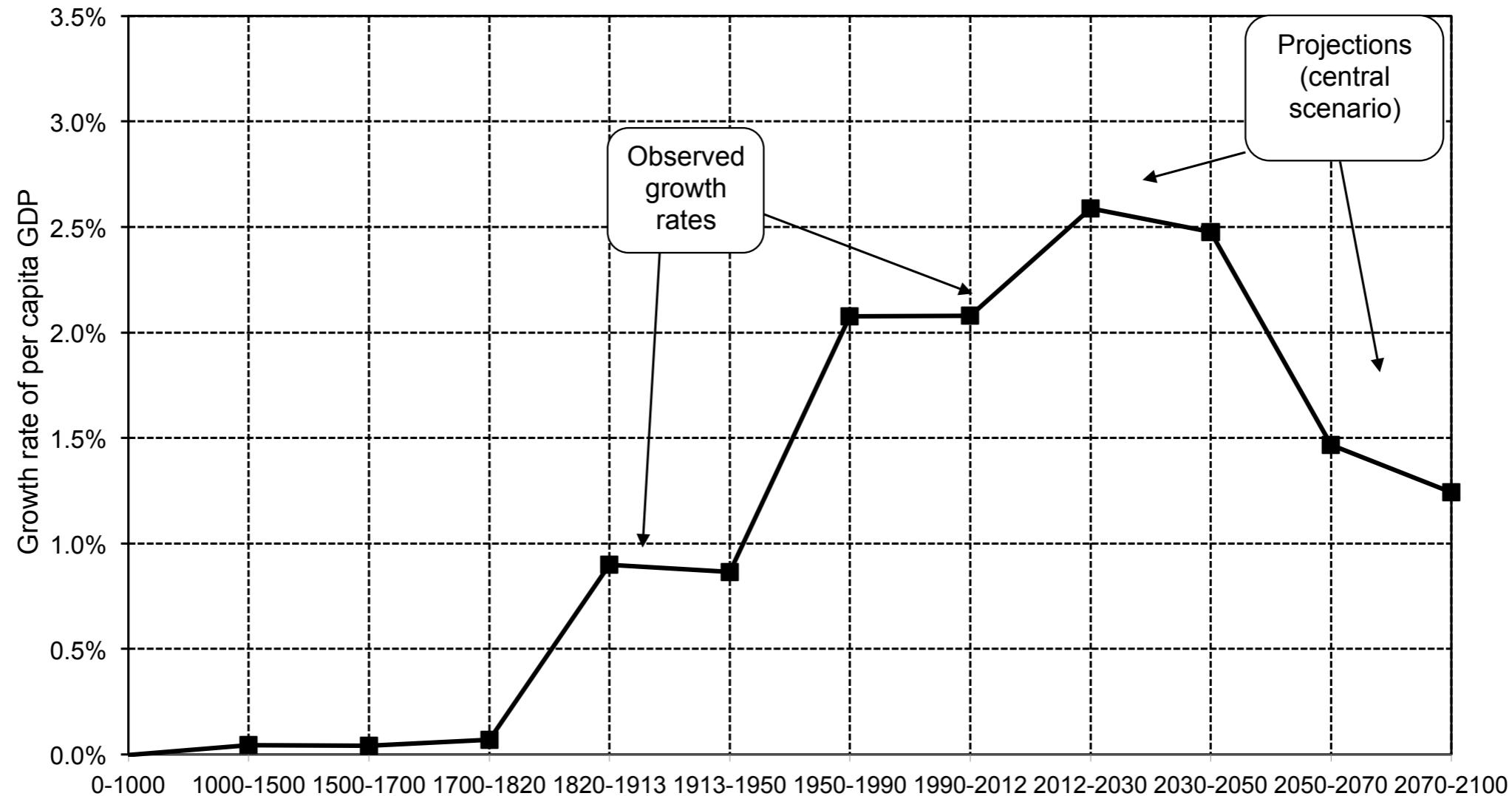
- (1) Kaum Unterschiede zwischen Ländern vor industrieller Revolution.
- (2) Aber: In allen Ländern herrscht hohe Ungleichheit (Klassengesellschaften).

Quelle: www.core-econ.org

Entwicklung des BIP „in the long run“

„History's hockey stick“ & Wachstumsraten

Figure 2.4. The growth rate of world per capita output since Antiquity until 2100

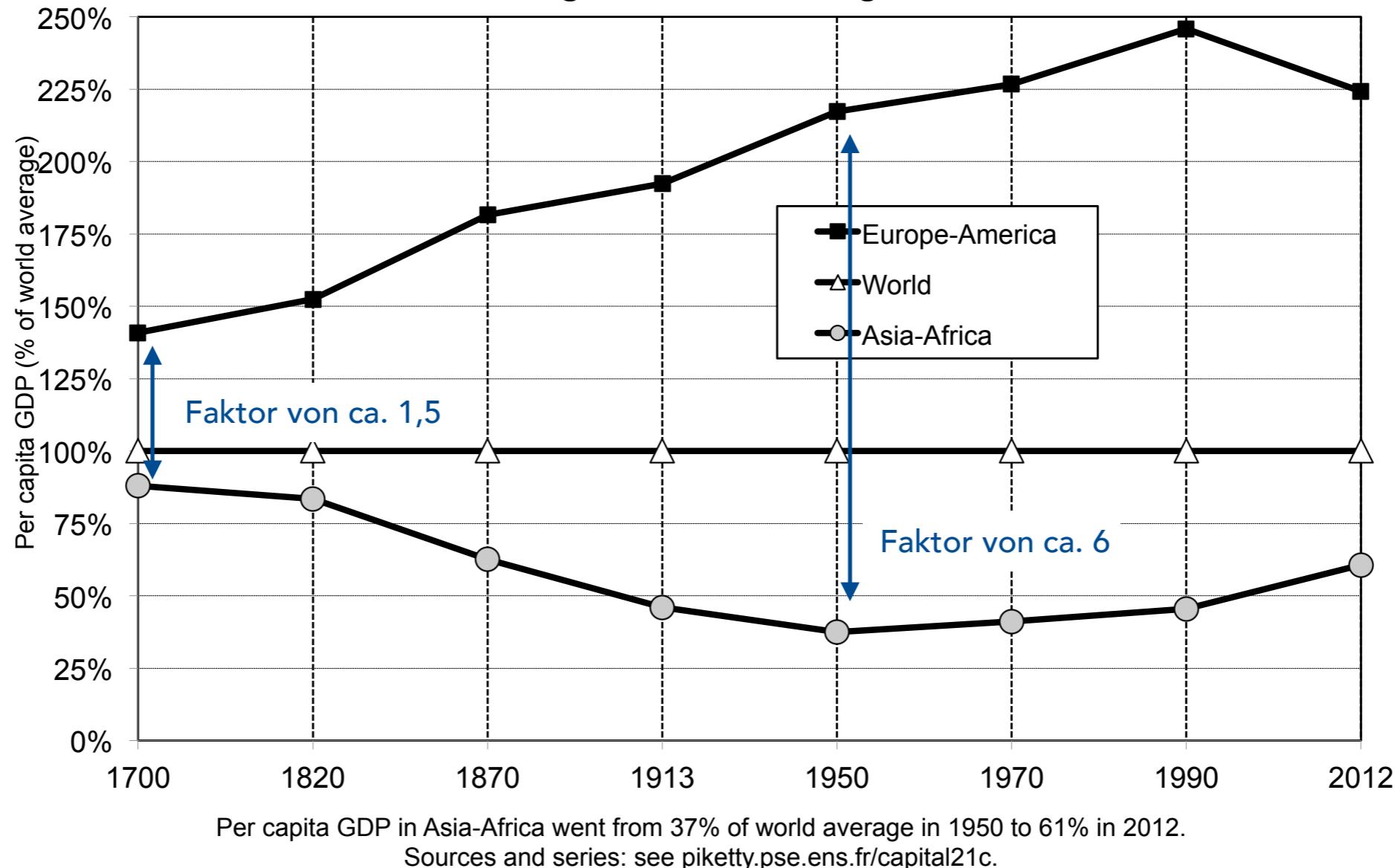


Piketty, Thomas (2014): Capital in the 21st century. HUP.

Industrielle Revolution und „Aufstieg des Westens“

Ausgangspunkte heutiger Wohlstandsunterschiede

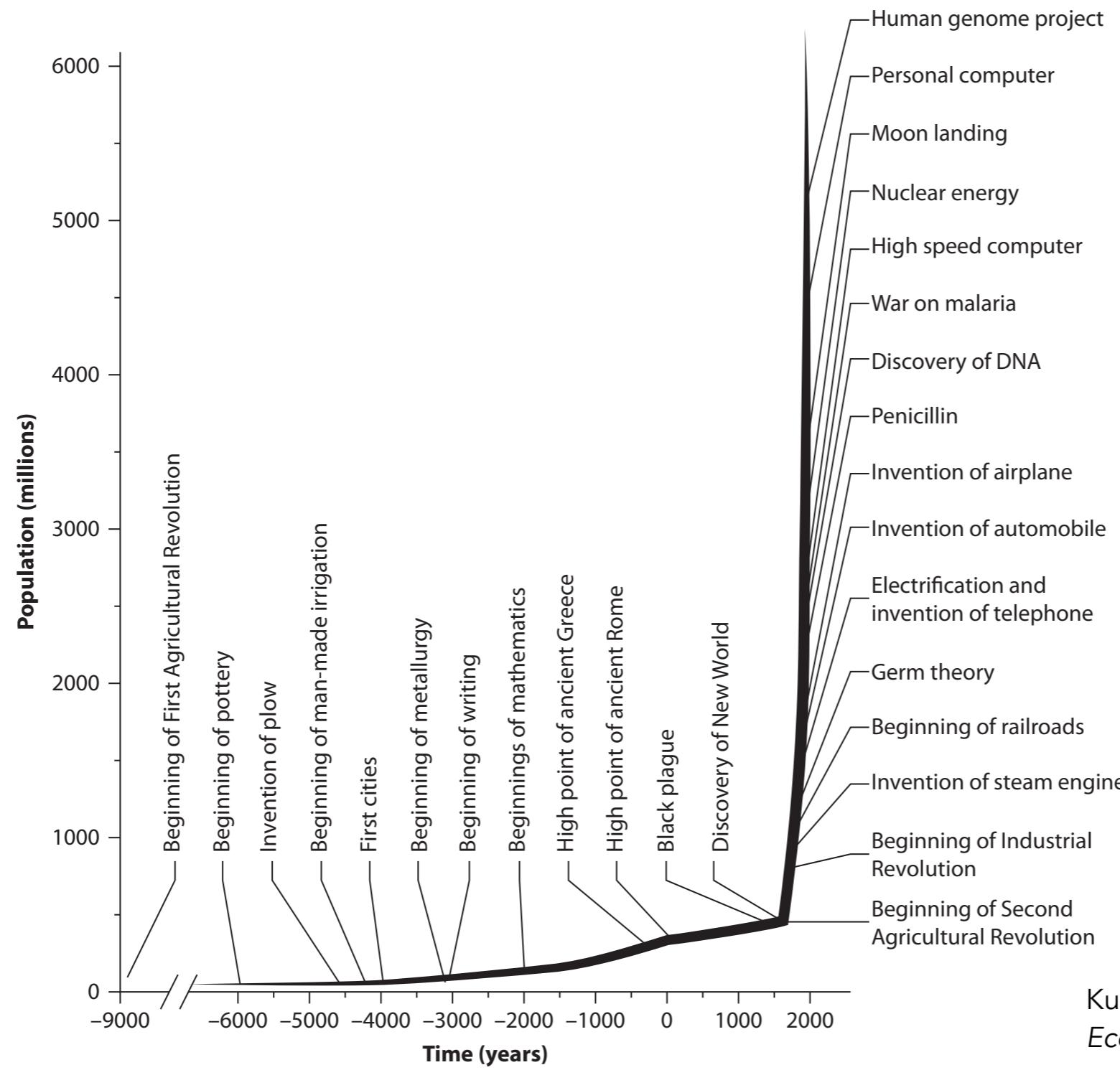
Figure 1.3. Global inequality 1700-2012:
divergence then convergence?



Piketty, Thomas (2014): *Capital in the 21st century*. HUP.

Bevölkerungsentwicklung und technologischer Fortschritt

„History's hockey stick“: Parallele zu BIP-Entwicklung

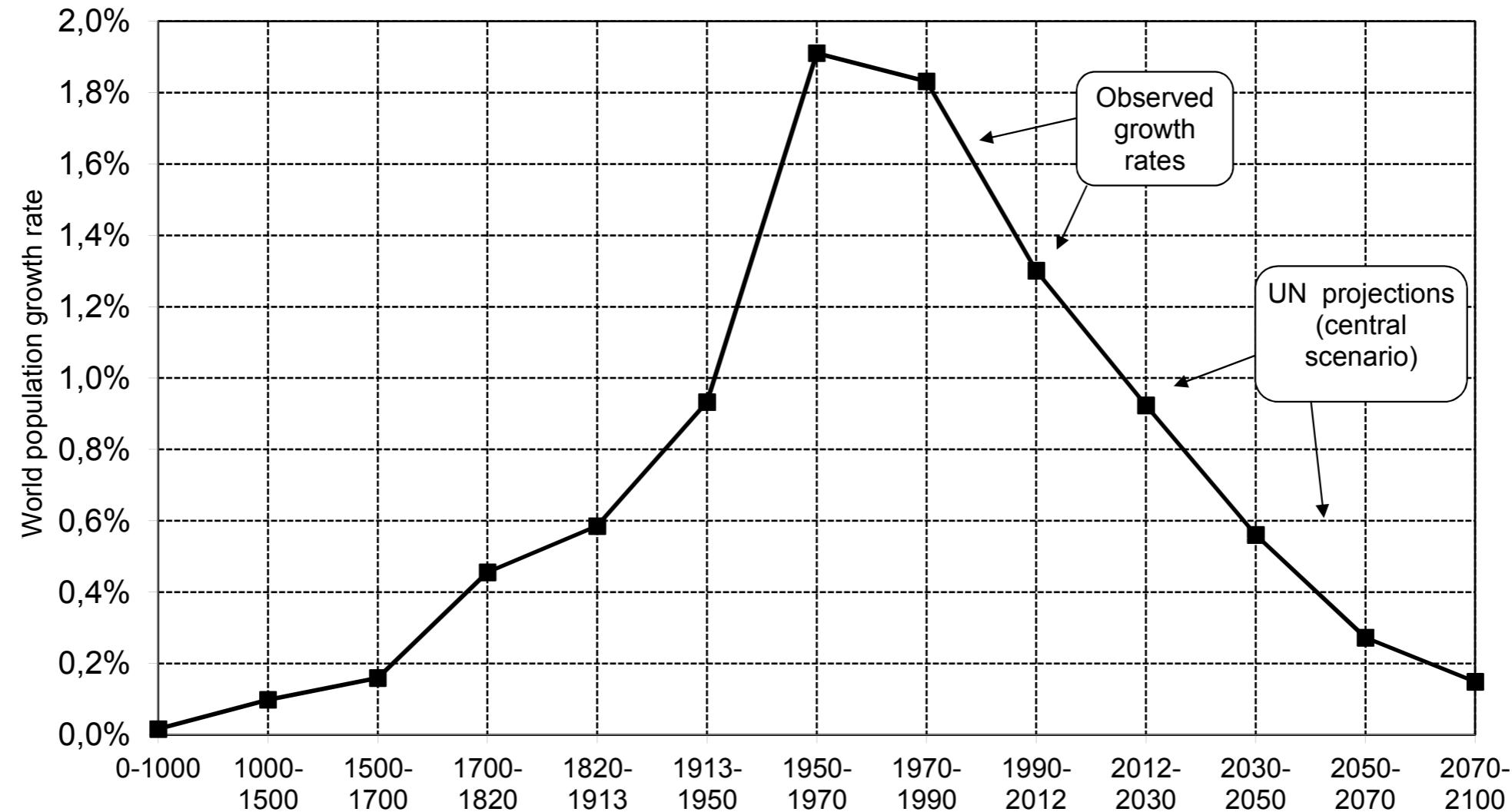


Kurz, Heinz (2016):
Economic Thought - an Introduction, S. 3

Bevölkerungsentwicklung und Einkommenswachstum

Oftmals: Reduktion der Fertilität durch BIP-Wachstum (contra Malthus)

Figure 2.2. The growth rate of world population from Antiquity to 2100

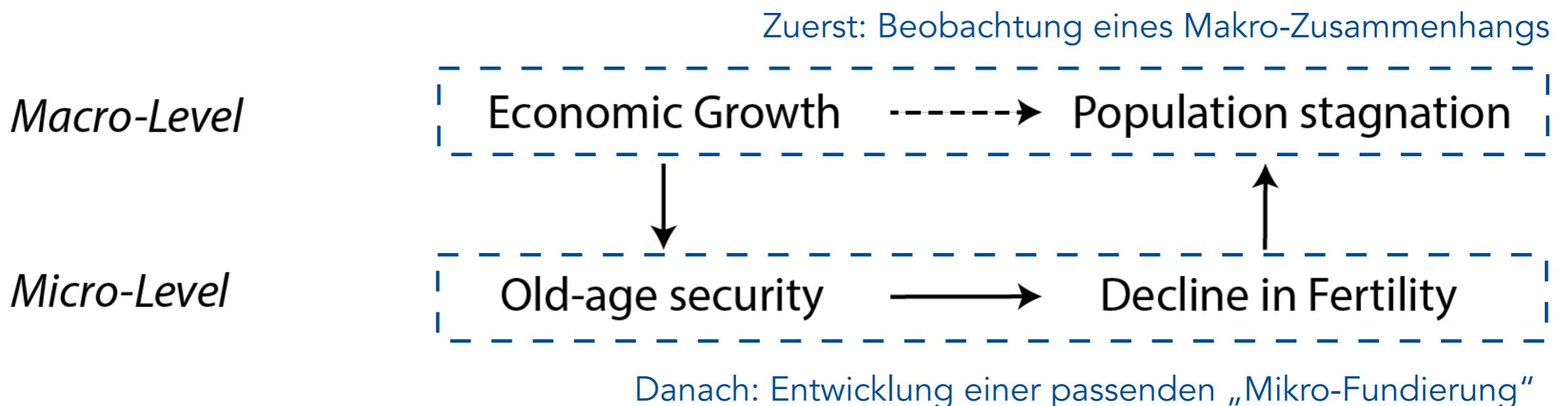


The growth rate of world population was above 1% per year from 1950 to 2012 and should return toward 0% by the end of the 21st century. Sources and series: see piketty.pse.ens.fr/capital21c.

Piketty, Thomas (2014): *Capital in the 21st century*. HUP.

Bevölkerungsentwicklung und Einkommenswachstum

Eine schematische Darstellung aus dem Methodenkurs

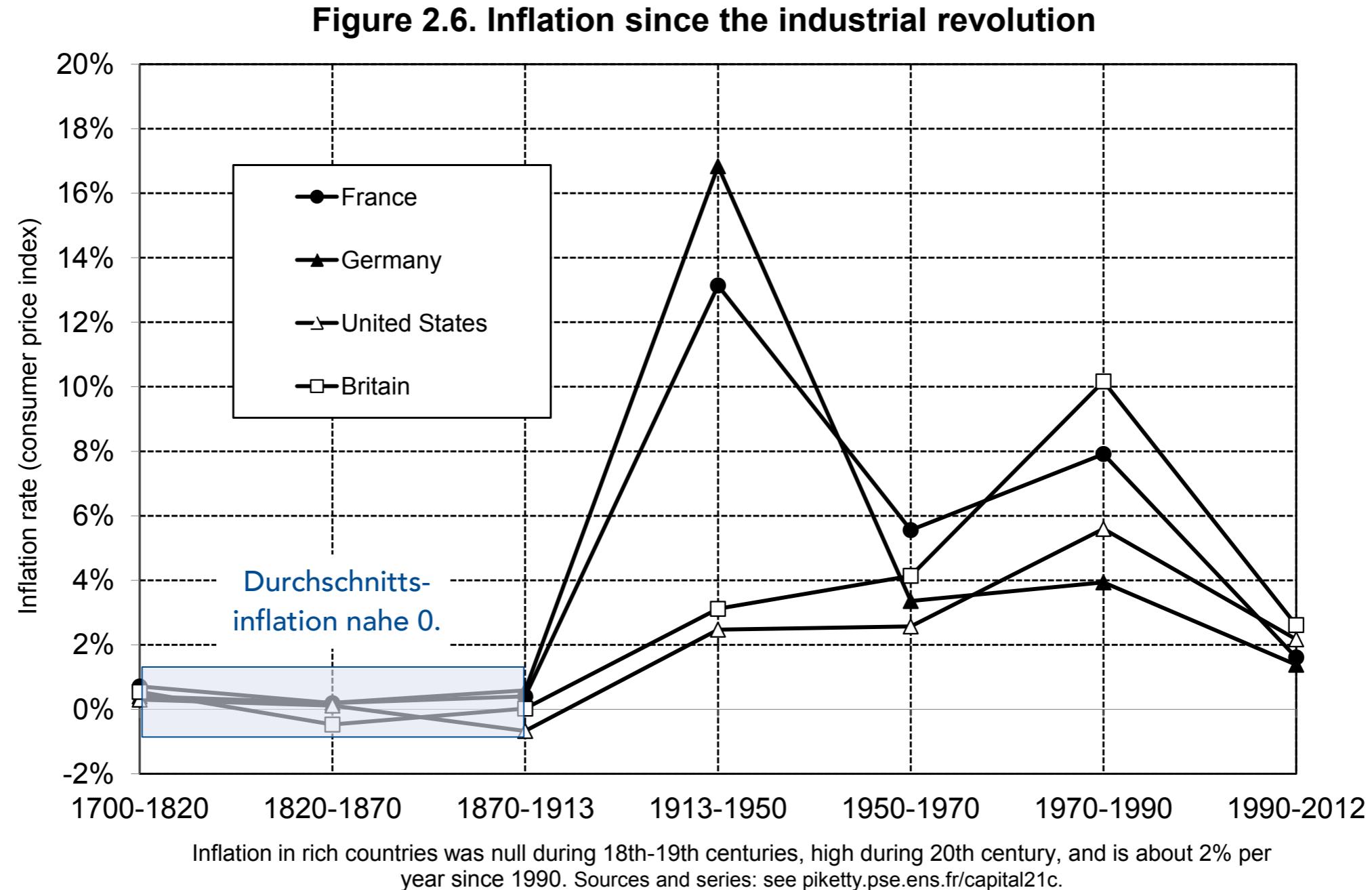


Ausgangspunkt für weiteres Nachdenken:

Welche weiteren (Makro-)Voraussetzungen braucht der Mechanismus auf der Mikro-Ebene?
(Verteilung, Institutionen, Geschlechterverhältnis etc.)

Geschichte der Inflation im „Westen“

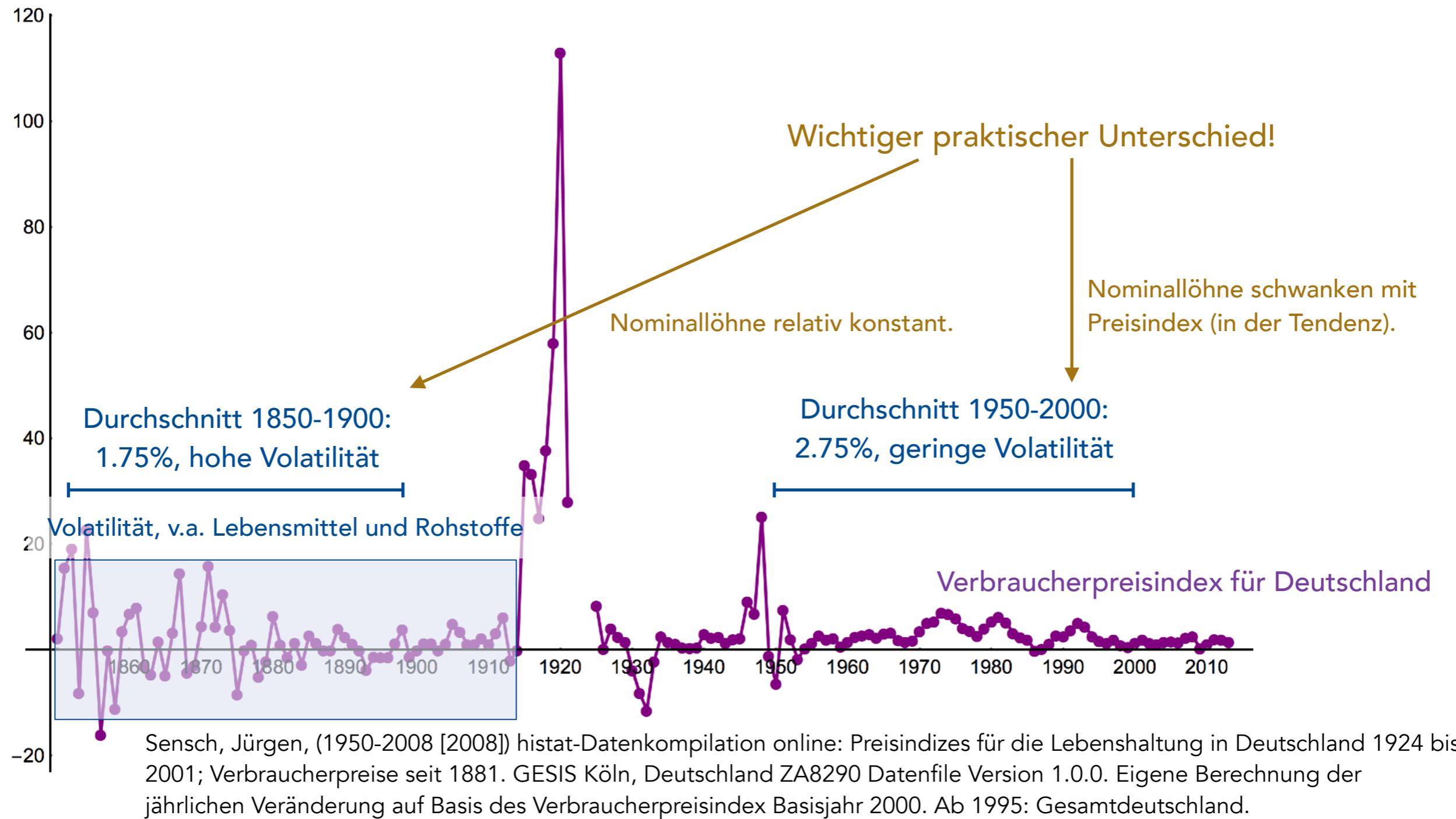
Konstant hohe Inflationsraten als historisch „neues“ Problem?



Piketty, Thomas (2014): *Capital in the 21st century*. HUP.

Geschichte der Inflation: Beispiel Deutschland

Durchschnittsinflation vs. Volatilität der Preisentwicklung



Wie funktioniert das mit der „Inflation“ genau?

Historische Unterschiede in Inflationsraten verstehen

Relevant(er) vor WW II

z.B. Ernteerfolg, Import von Edelmetallen

Fall 3: Realgüterknappheit

steigende Geldmenge + Güternachfrage & keine Steigerung des Güterangebots möglich → Geldentwertung durch Preissteigerungen

z.B. Hyperinflation der 1920er, Inflation durch Missernten

Fall 1: Konfliktinflation

steigende Beschäftigung → höhere Verhandlungsmacht der ArbeitnehmerInnen → höhere Löhne → Preise flexibel?

Lohn-Preis-Spirale:

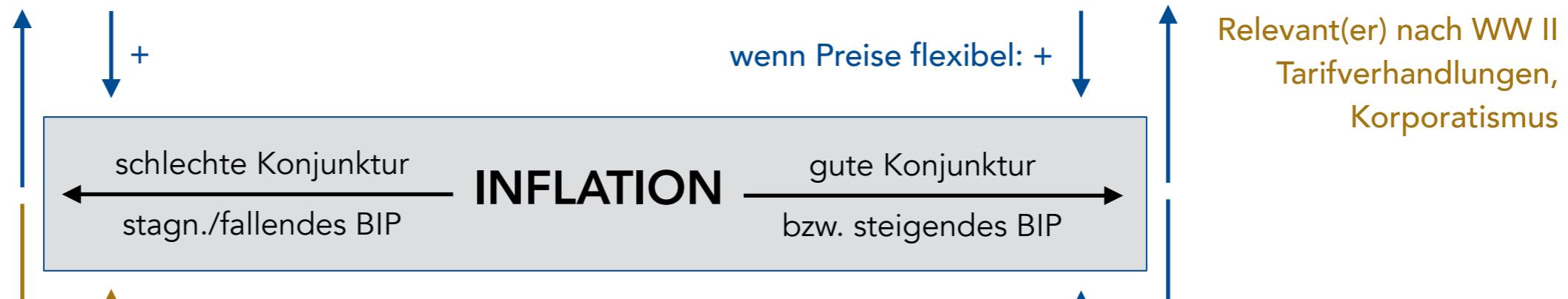
$W \uparrow \rightarrow P \uparrow \rightarrow W \uparrow \rightarrow P \uparrow \rightarrow \dots$

z.B. Westeuropa Ende der 60er Jahre

JA

NEIN

Umverteilung von Kapital zu Arbeit!



Fall 4: Nachfrageschwäche

Löhne stagnieren/fallen → C stagniert → steigende Verschuldung und/oder Absatzkrise → Tendenz zu fallenden Preisen („Deflation“) → stärkerer Anreiz zur Geldhaltung
z.B: Europa der 1930er & D am Ende des 19. Jahrhunderts

Fall 2: Steigerung der Inputkosten

höhere Kosten für Rohstoffe durch natürliche Knappheit oder Marktmacht → Preise flexibel?

JA

NEIN

Weitergabe höherer Preise!

z.B. Ölkrise

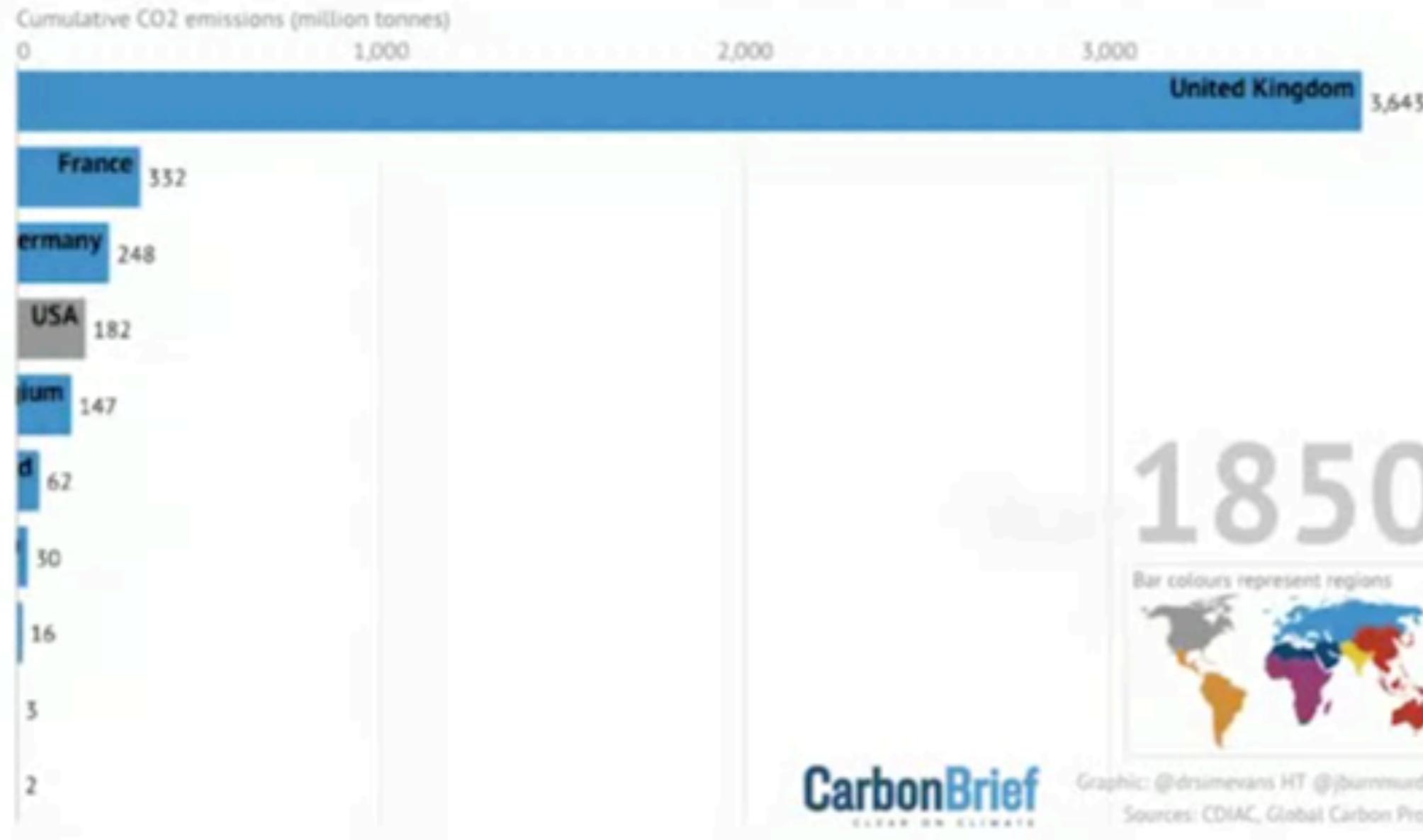
Mehr Renten, weniger Profite

Industrielle Wachstumsdynamik und Emissionsaufkommen

Entwicklung seit 1750

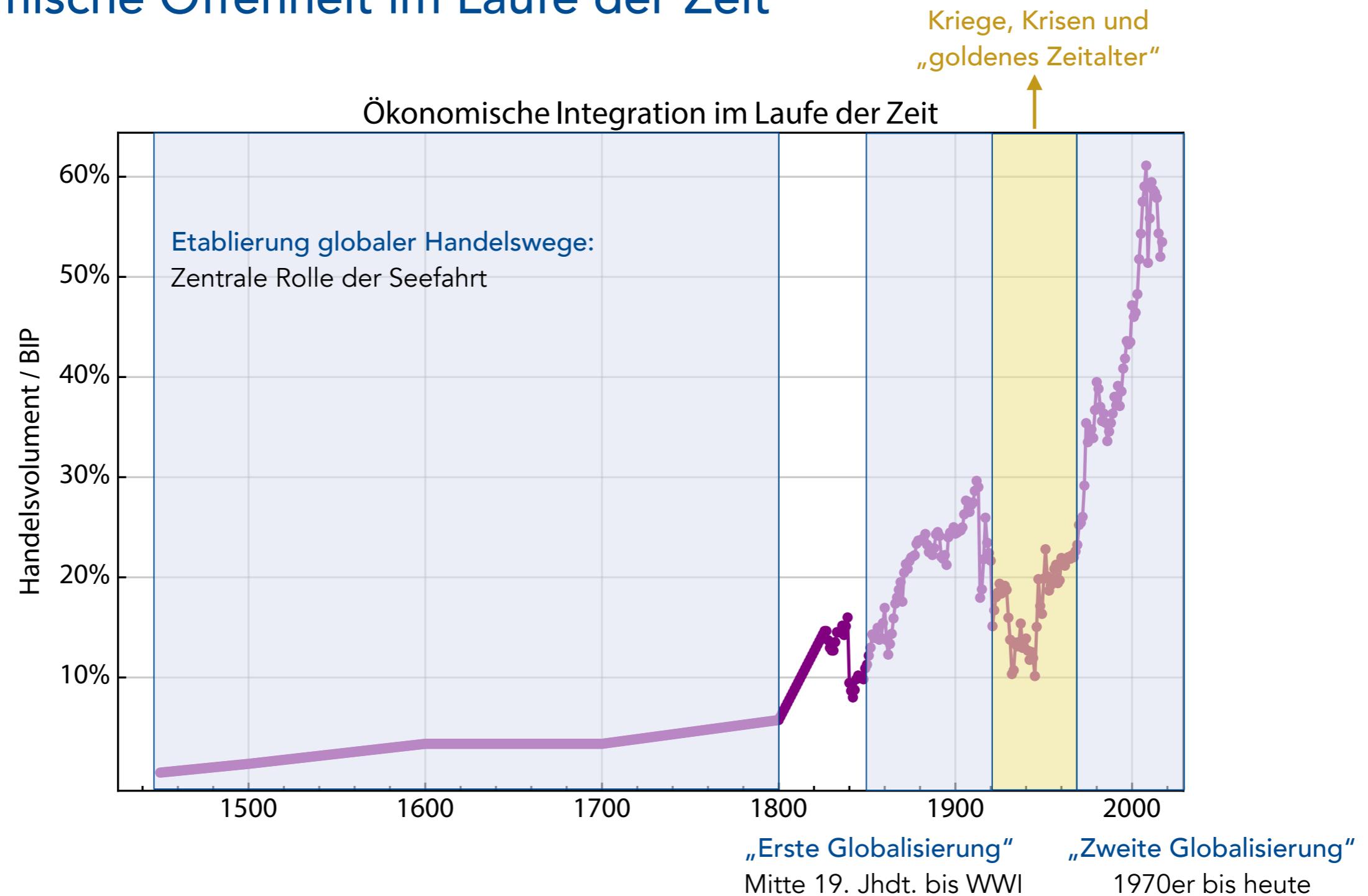


The countries with the largest cumulative CO2 emissions since 1750



„Globalisierungen“

Ökonomische Offenheit im Laufe der Zeit



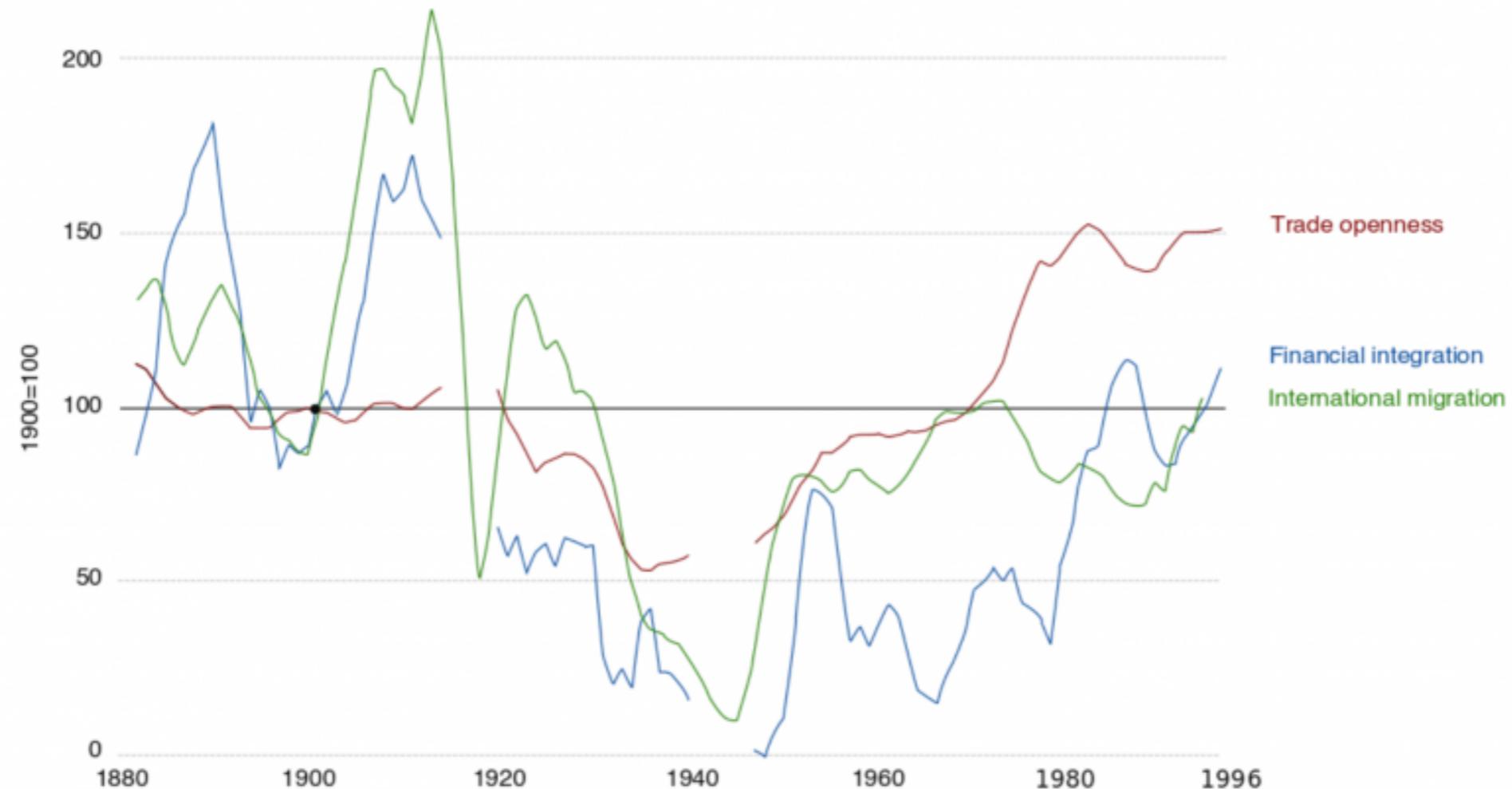
Eigene Darstellung basierend auf:

Michel Fouquin & Jules Hugot , 2016. "Two Centuries of Bilateral Trade and Gravity Data: 1827-2014," CEPII Working Paper 2016- 14 , May 2016 , CEPII & Costa, Palma and Reis (2015). The Great Escape? The Contribution of the Empire to Portugal's Economic Growth, 1500-1800. European Review of Economic History (2015) 19 (1).

Die vielen Gesichter der Globalisierung

Die Mobilität von Gütern, Kapital und Arbeit

Migration, financial integration and trade openness, World, 1880-1996
This chart shows the evolution of three indicators measuring integration in commodity, labor, and capital markets over the long run.
All indicators are indexed, so that 1900 =100.



Note: Commodity market integration is measured by computing the ratio of goods exports to GDP. Labor market integration is measured by dividing the migratory turnover by population. Financial integration is measured using Feldstein–Horioka estimators of current account disconnectedness.

Source: Broadberry and O'Rourke (2010), The Cambridge Economic History of Modern Europe: Volume 2, 1870 to the Present. Cambridge University Press

This is a visualization from OurWorldinData.org, where you find data and research on how the world is changing. Licensed under CC-BY-SA by the authors Esteban Ortiz-Ospina and Diana Beltekian

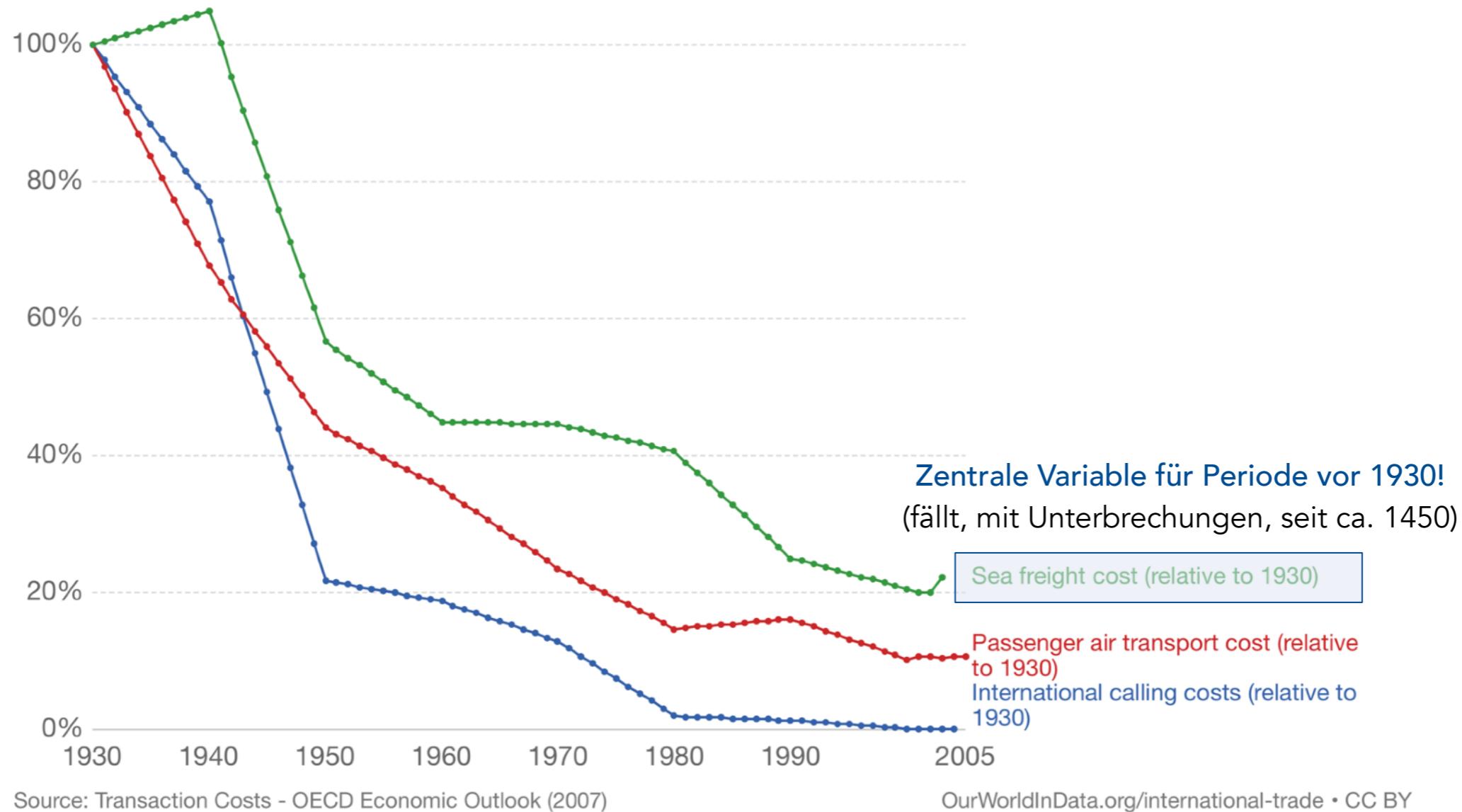
<https://ourworldindata.org/trade-and-globalization>

Globalisierung und Transportkosten

The decline of transport and communication costs relative to 1930

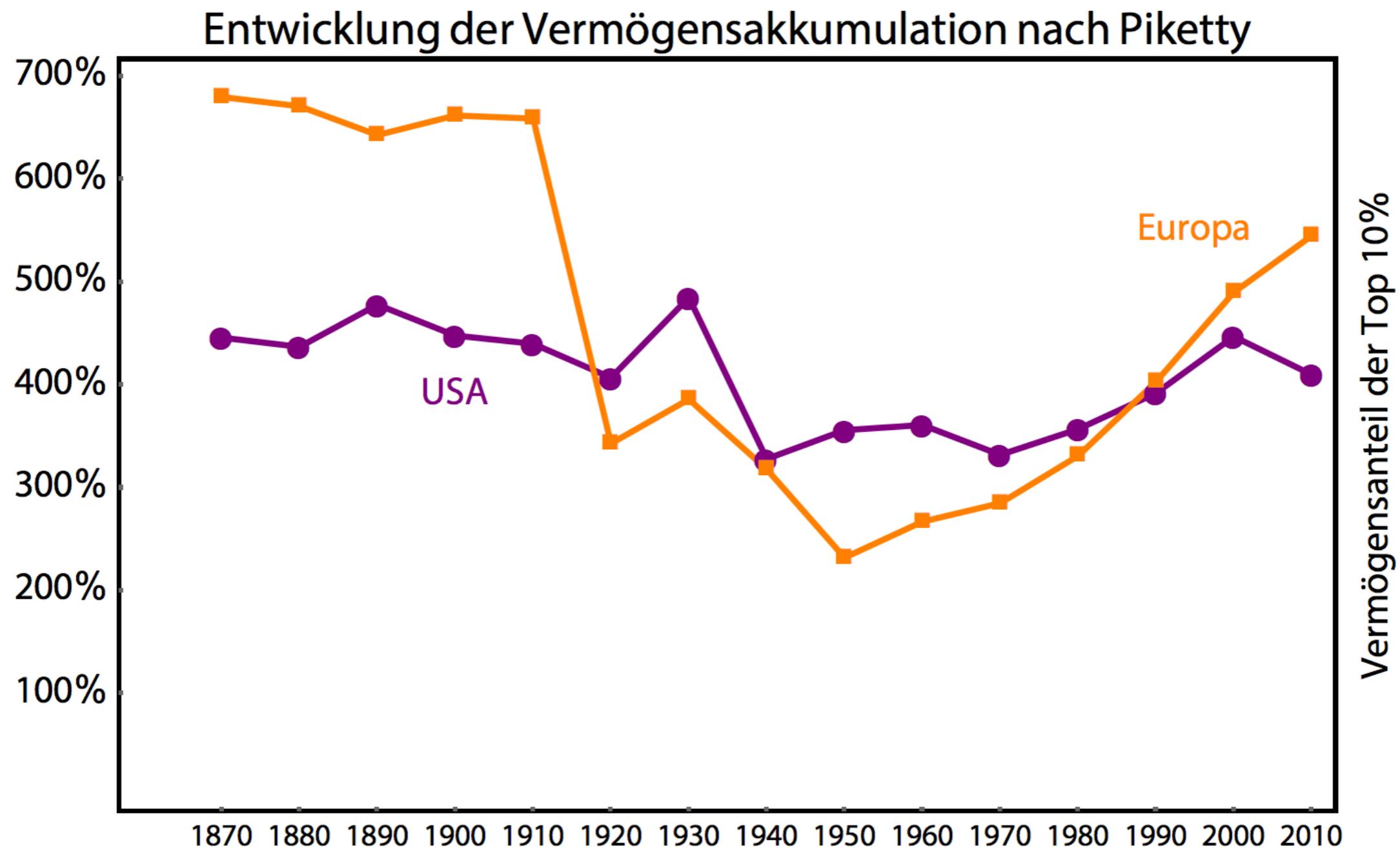
Our World
in Data

Sea freight corresponds to average international freight charges per tonne. Passenger air transport corresponds to average airline revenue per passenger mile until 2000 spliced to US import air passenger fares afterwards.
International calls correspond to cost of a three-minute call from New York to London.



Verteilung I: Kapital vs. BIP

„capital-income ratio“

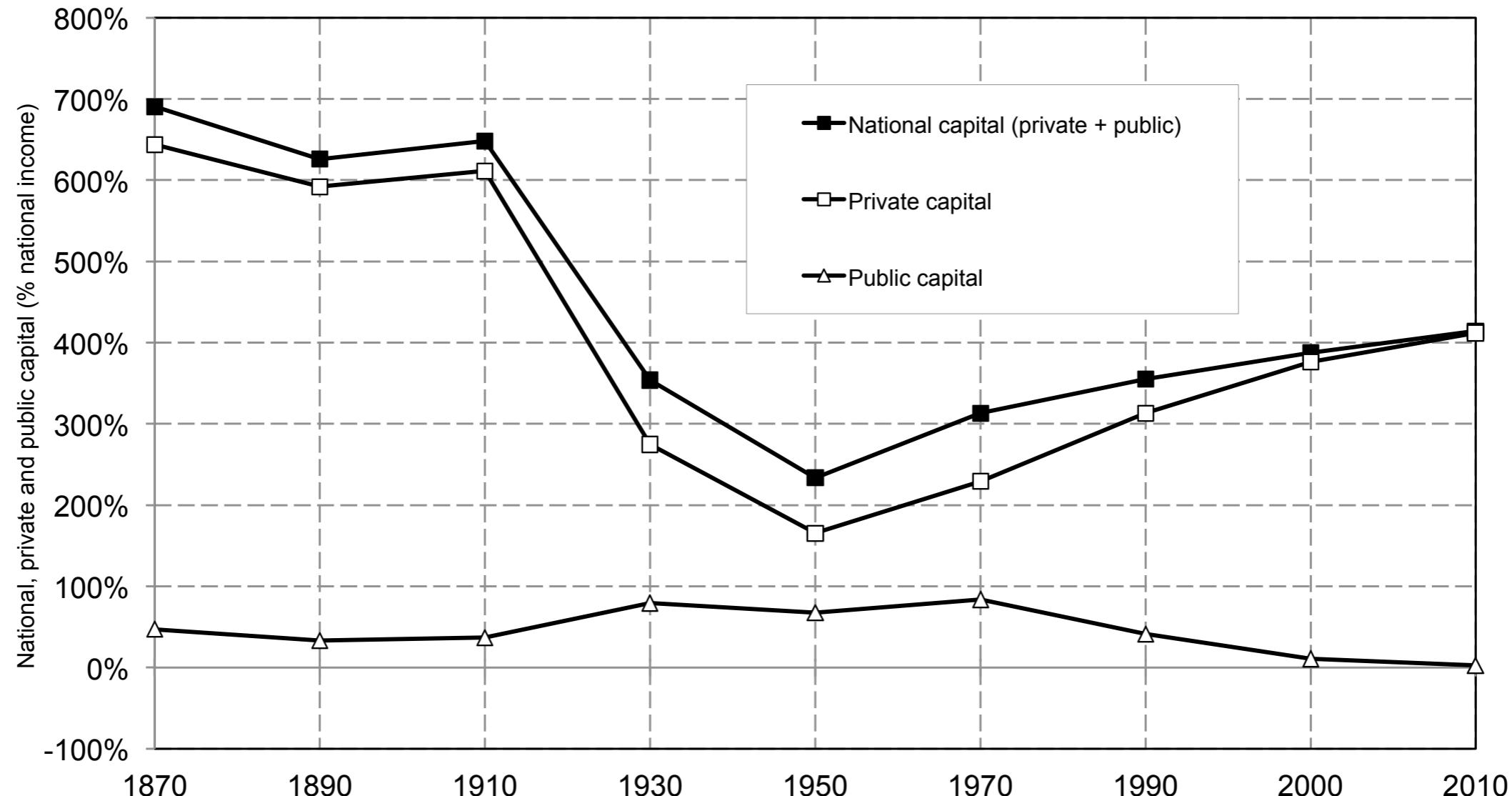


Piketty, Thomas (2014): *Capital in the 21st century*. HUP.

Verteilung II: Privates vs. öffentliches Vermögen

Ein oftmals übergegangen Aspekt

Figure 4.3. Private and public capital in Germany, 1870-2010

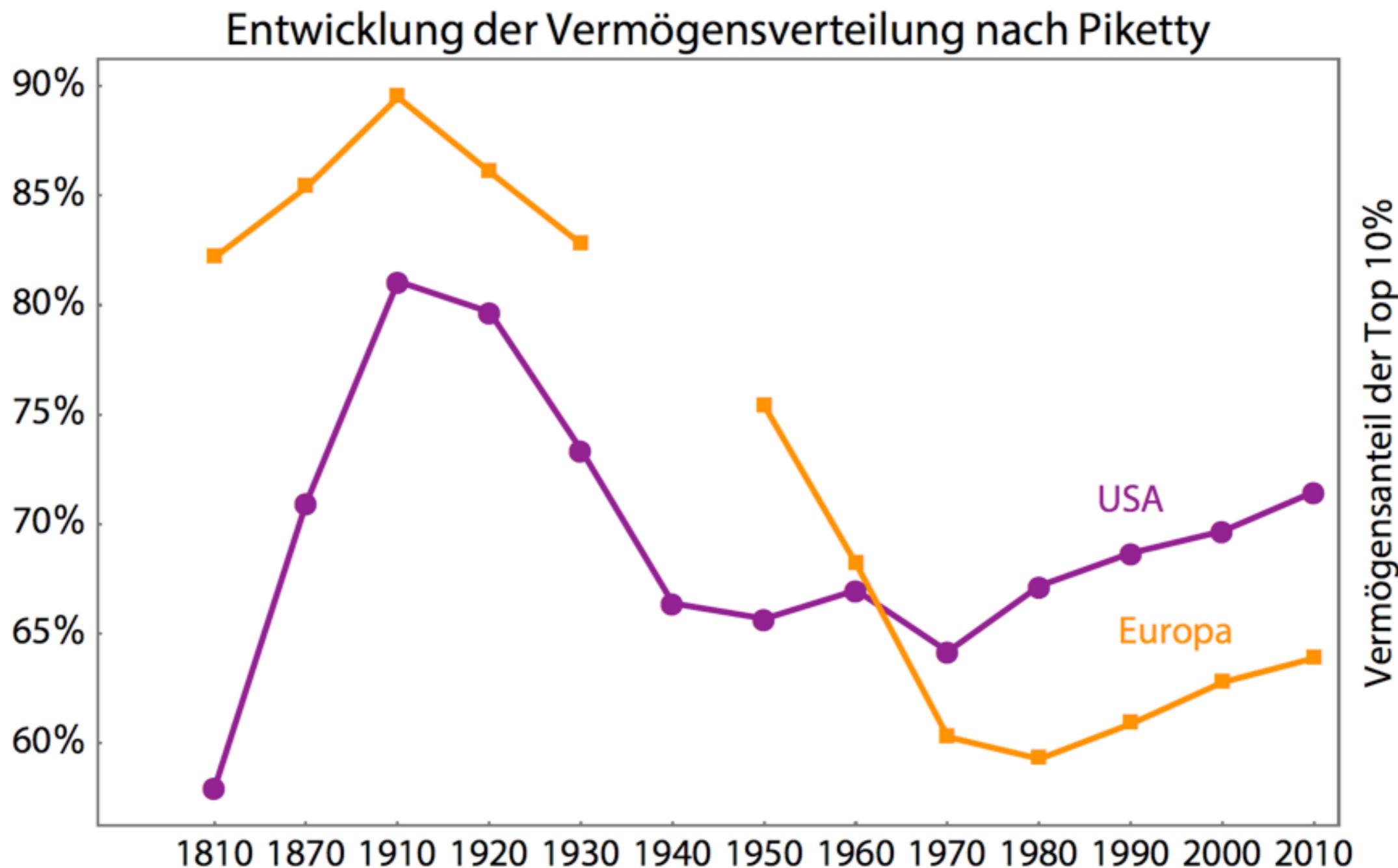


Sources and series: see piketty.pse.ens.fr/capital21c

Piketty, Thomas (2014): *Capital in the 21st century*. HUP.

Verteilung III: Vermögensverteilung im Laufe der Zeit

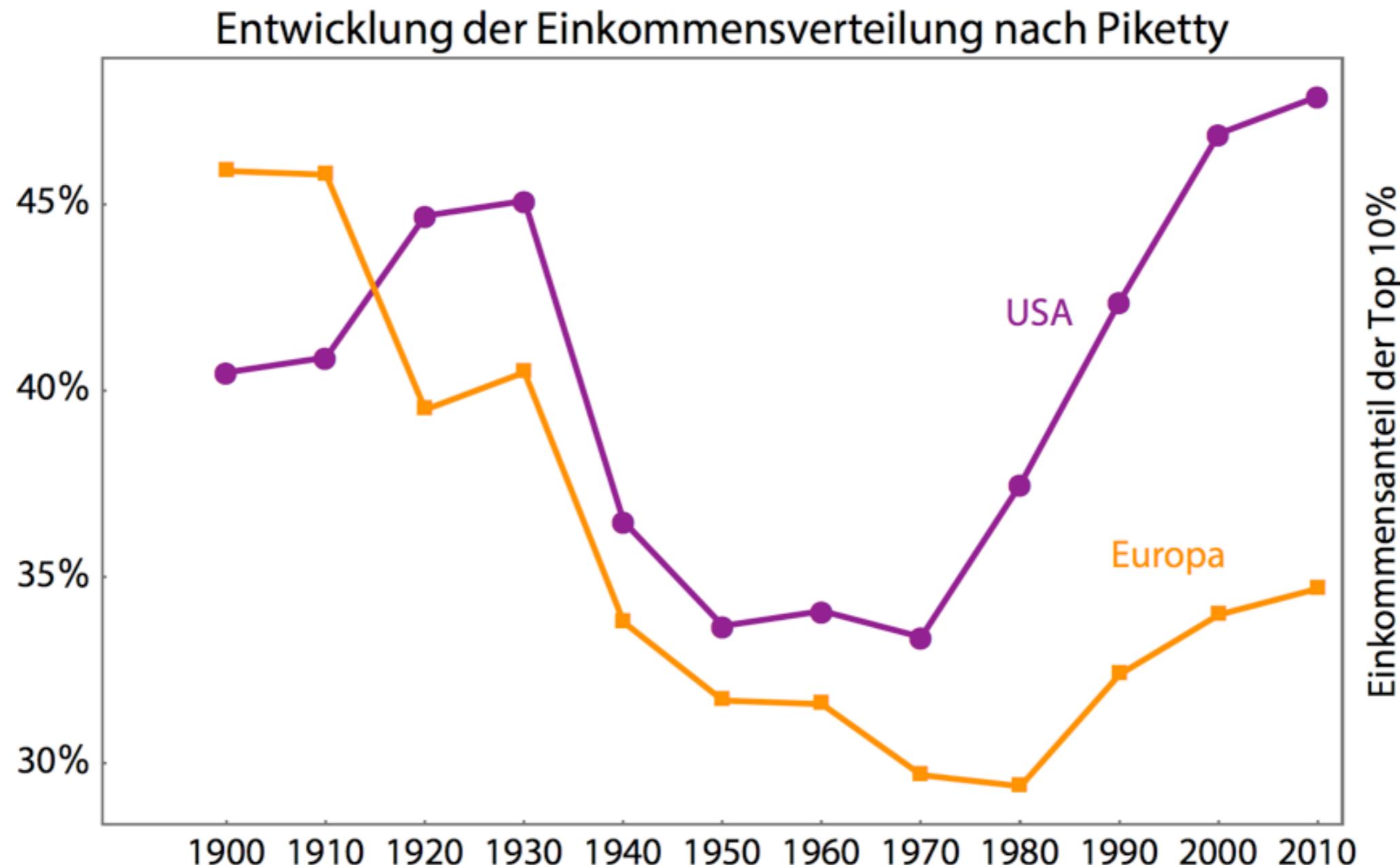
Vermögensanteile



Piketty, Thomas (2014): *Capital in the 21st century*. HUP.

Verteilung IV: Einkommensverteilung im Laufe der Zeit

Einkommensanteile

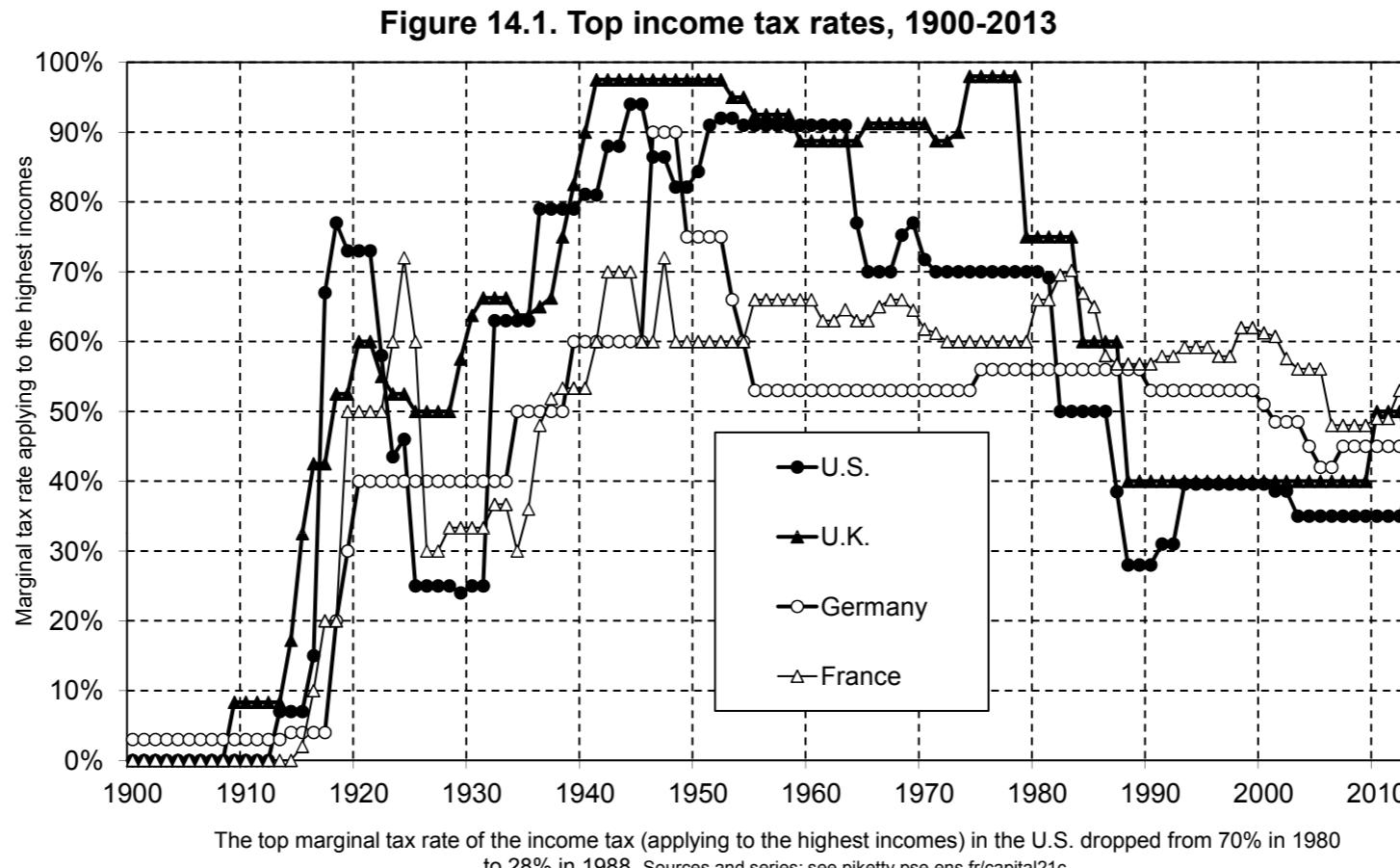


Piketty, Thomas (2014): *Capital in the 21st century*. HUP.

Verteilung V: Besteuerung im Laufe der Zeit

Das Beispiel der (progressiven) Einkommenssteuer

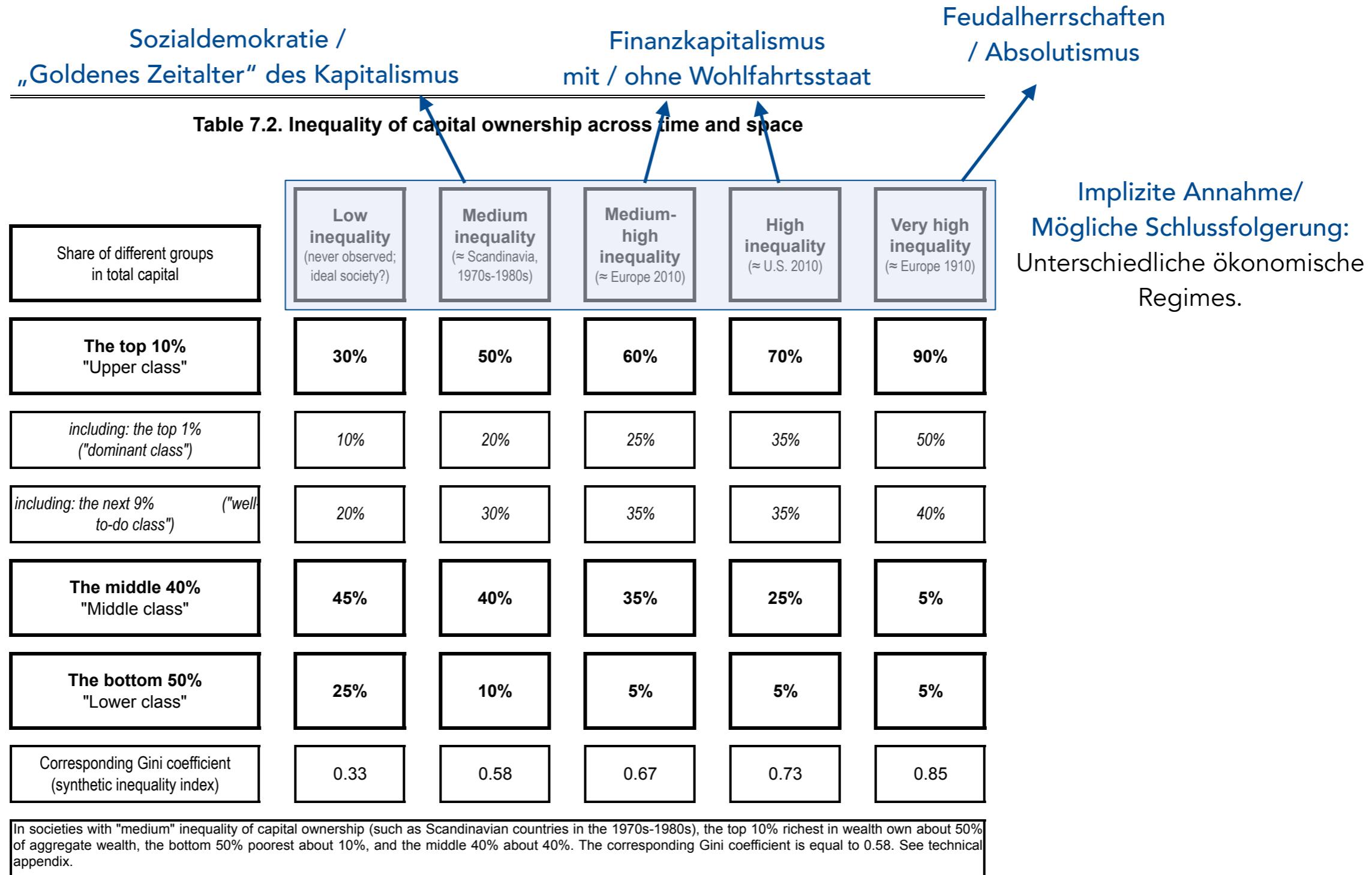
- Progressive Einkommenssteuer als zentrales Moment der Zivilisation
 - Stärkt öffentlichen Sektor, erhöht Steueraufkommen und verteilt es gleicher.
 - Braucht starke Verwaltung, zuvor meist Konsumsteuern.
 - **Außerdem:** Kann auch zur Regulierung des Arbeitsmarkts verwendet werden.



Piketty, Thomas (2014):
Capital in the 21st century.
HUP.

Szenarien der Vermögensverteilung

Vergleich von historischem Kontext und Outcome

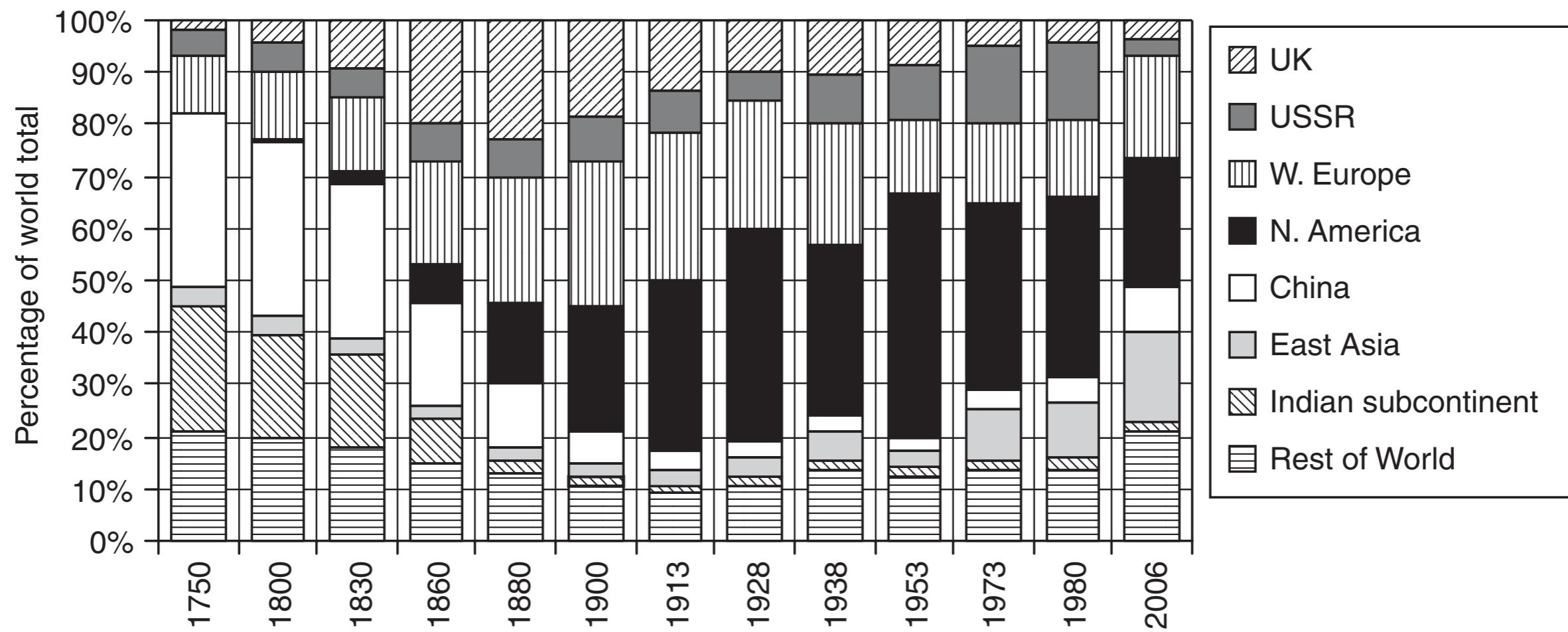


Piketty, Thomas (2014): *Capital in the 21st century*. HUP.

Industriegesellschaft oder nicht?

Struktureller Wandel im globalen Kontext

- **Hintergrund:** Kein Wohlstand ohne industrielle Revolution vor Ende 20. Jhdt.



Allen, Robert C. (2017): *The Industrial Revolution*. OUP.

Periodisierungen in der Wirtschaftsgeschichte: Stadienmodelle und Abgrenzung ökonomischer Systeme

Stadienmodelle der Wirtschaftsgeschichte

Periodisierung als Orientierungshilfe

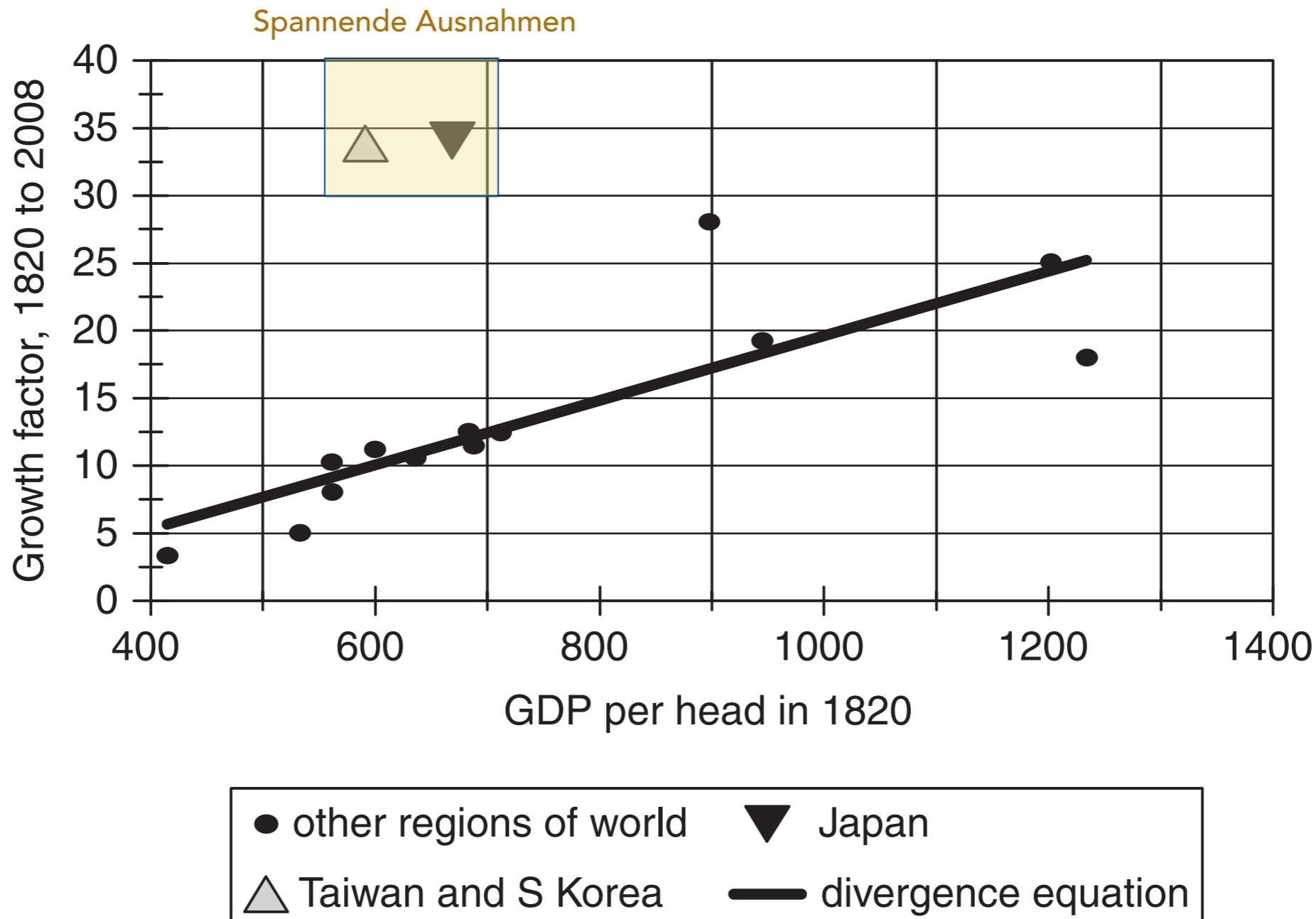
- Stadienmodelle
 - Überblicksartige Darstellung wesentlicher wirtschaftshistorischer Perioden.
 - Wiedergabe zentraler Charakteristika: Unterschiedliche Ansätze und Schwerpunkte.
 - Viele Unterschiede im Detail, aber **kohärent in den groben historischen Konturen.**

| | Zeitraum | Ausgangspunkt | Handelslogik | Handelspolitik | Profite | Vorsprung des Westens |
|-----------------------|-----------|---|---|---|---|--|
| Merkantilistische Ära | 1500-1800 | Seefahrt (USA, Weltumsiedlung) | absoluter Vorteil: Klima, Sklaven Handwerk | Zölle, Kolonien, Handelshäuser | „commercial profits“: Realgüterarbitrage | Am Anfang: keiner. Am Ende: minimal. |
| Industrielle Ära | 1800-1914 | Industrialisierung & economics of scale | komparativer Vorteil: Preiswettbewerb | Zölle und Marktgröße: catch up to leader! | „capitalist profits“: Produktionsprozess („Mehrwert“) | „Great Divergence“: Sprunghafter Anstieg des Lebensstandards im „Westen“. |
| Moderne Ära | seit 1945 | Reform des Kapitalismus; danach: Globalisierung | absoluter Vorteil: Technologie, cheap labor und Rohstoffe | Fehlen universeller catch-up Strategien | „capitalist profits“: Produktionsprozess („Mehrwert“) | stabil, mit spannenden Ausnahmen (Japan, Tigerstaaten, Sowjetunion, China). |

Einfache wirtschaftshistorische Periodisierung auf basierend auf Allen, Robert (2011): Global Economic History

The „Great Divergence“ in the long-run

Persistente Unterschiede in Entwicklung seit Beginn der Industrie



Allen, Robert C. (2011): *Global Economic History*. OUP.

Stadienmodelle und ökonomische Paradigmen

Wiederum: unterschiedliche Schwerpunkte, aber grob kohärent

Table 1. Technological development and class relations

Marxistische Perspektive:
Grundlagen der Arbeitsorganisation

| Time period | | Leading sector (Schumpeter) | Labour process (Mandel) | Form of workers organization (Mandel) |
|-------------------------------|-------------------------------|--|--|---|
| Schumpeter | Mandel | | | |
| 1780s–1820s | 1789–1848 | Cotton, textiles, iron and water power-canals and mills | Craft workers operating water-and steam-powered machinery in small factories | Owenite unionism and Chartist |
| 1840s–1870s | 1848–1890s | Steel, steam engines and railways | Industrial production of machines by specialized firms + emergence of specialist machine operators | Skill-based unions |
| 1890s–1920s | 1890s-1930s | Industrial chemicals, electricity and intra-urban trams | Taylorist methods of production | Mass unionism |
| 1940s-1970s | 1930s-1960s | Internal combustion engine, petroleum and motor vehicles | Assembly lines | Great strike wave of '1968' and beyond |
| 1980s ^a to present | 1980s ^a to present | Digitalization, microelectronics and 'information' | Continuous-flow, just-in-time production | In formation... (see last section, below) |

Evolutionsökonomische Perspektive:
Langfristige technologische Grundlagen

(alternative wordings: Kondratieff-Zyklen, „General Purpose Technologies“ etc.)

Selwyn, Benjamin (2014): Commodity Chains, Creative Destruction and Global Inequality: a Class Analysis." Journal of Economic Geography 15 (2): 253–74.

Periodisierungen in der Regulationstheorie

Profitgenerierung (Akkumulation) und soziale Einbettung (Regulationsmodus)

| Zeit | Akkumulationsregime | Regulationsmodus | Ära | Leittechnologie |
|---------------|---|---|--------------------------------|--|
| bis ca. 1850 | Handwerkliche Einzelfertigung | „Nachtwächerstaat“, Ständische Gesellschaft | Feudalismus / Absolutismus | Maschinisierung |
| bis ca. 1925 | Kleinindustrielle Serienfertigung | Liberalismus, Klassengesellschaft | Manchester-Kapitalismus | Elektrifizierung und Chemie |
| bis ca. 1975 | Großindustrielle Massenfertigung Taylorismus | Wohlfahrtsstaat, Mittelstands-Gesellschaft Massenproduktion & Massenkonsum, Vollbeschäftigung, Verteilungspolitik | Fordismus („Golden Age“) | Petrochemie und Auto |
| seit ca. 1975 | Flexible Spezialisierung Netzwerkunternehmen Outsourcing | Neoliberalismus, Pluralisierung der Lebensstile, Re-Individualisierung sozialer Risiken, Präkarisierung & Ökonomisierung, strukturelle Arbeitslosigkeit | Post-Fordismus | Mikroelektronik und Informations-technologie |
| seit ca. 1995 | Shareholder-value Orientierung und Sicherung zentraler Eigentumsrechte (zB Technologie, Marken) | Spekulation („commercial profits“) > Realinvestition („capitalist profits“), globaler Standortwettbewerb, Ausdehnung der Ökonomisierung | Finanzdominierter Kapitalismus | Informations-technologie |

Eigene Darstellung basierend auf:

Blotevogel, V (2002): https://www.uni-due.de/geographie/vvz_duisburg/WS2002_2003/ScripteBlo/Stadtplanung/06-Postmoderne.pdf

Boyer, Robert (2000): Is a Finance-led growth regime a viable alternative to Fordism? A preliminary analysis, Economy and Society, 29:1, 111-145.

Wirtschaft und Herrschaft

Periodisierung auf Basis polit-ökonomischer Vormachtstellungen

- Dominante ökonomische/politische Macht als Orientierungskriterium.
 - Dominante Zentren: stärkere kapitalistische Entwicklungsdynamik.
 - Basis für Abgrenzung von „Zentrum“ und „Peripherie“ (Wallerstein).

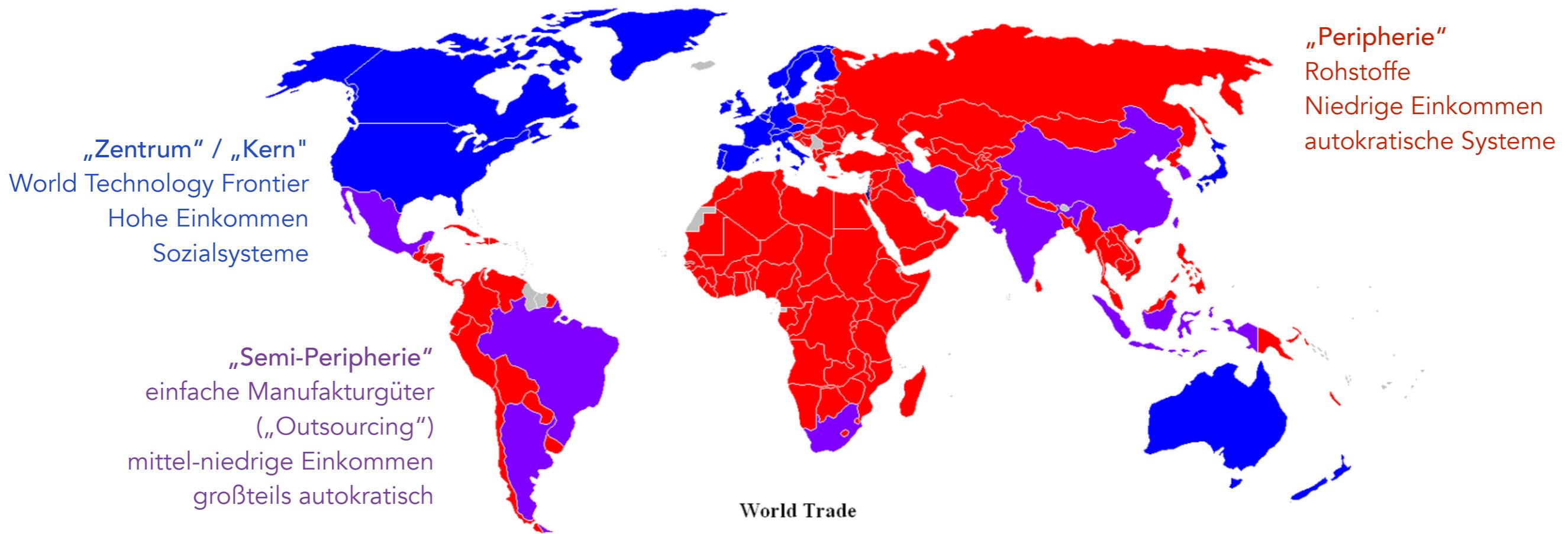
| Zentrum der kapitalistischen Entwicklung | Zeitraum | Politisches System | Ökonomische Basis | Beispielhafte Innovation |
|--|-----------------------------------|---|---|--|
| (Nord-)Italien | 1250-1510 | Oligarchische Stadtstaaten (z.B. Venedig, Florenz) | Fernhandel (Landweg) | Doppelte Buchführung |
| Niederlande | 1600-1720 | Republikanisches Bündnis von Stadtstaaten (z.B. Amsterdam) | Fernhandel (Seeweg) + Bildung von Kolonien / Handelsposten. | Entstehung der ersten Börse im modernen Wortsinn. |
| Großbritannien | 1750-1850 | konstitutionelle Monarchie. | Industrialisierung + Bildung von Kolonien / Imperien. | automatisierter Webstuhl, Dampfmaschine |
| USA | seit 1945 Schwächung seit 1970 | Präsidialdemokratie mit besonderer geopolitischer Machtstellung (Geld, Militär) | Economics of Scale, Finanzsektor, World Technology Frontier | Hedge-Fonds und Vermögensverwaltung, Digitalisierung |

Eigene Darstellung auf Basis von Braudel (1979): Civilization and Capitalism, 15th–18th & Wallerstein (2004): World-Systems Analysis: An Introduction.

Wirtschaft und Herrschaft

Entwicklung, Hegemonie und Dependenz

- Dominante ökonomische/politische Macht als Orientierungskriterium.
 - Dominante Zentren: stärkere kapitalistische Entwicklungsdynamik.
 - Basis für Abgrenzung von „Zentrum“ und „Peripherie“ (Wallerstein).



Christopher Chase-Dunn, Yukio Kawano und Benjamin Brewer (2000) *Trade Globalization since 1795*

„Economic History“ & „Economic Systems“

Idee: Gleiche Merkmale an/zu unterschiedlichen Orten/Zeiten

| Ökonomisches System | Soziale Beziehungen/Organisation | Beispiele |
|---|--|---|
| Jäger- und Sammler | Kooperation, kaum Privateigentum, geringe Ungleichheit, keine Regierung, kein Überschuss | Bis zur Sesshaftwerdung des Menschen; teilweise noch heute existent. |
| Sklavenhaltergesellschaft | Arbeit verrichten Sklaven, Produktionsmittel & -erträge gehören Sklavenhaltern, Überschuss ... | Das Alte Rom, USA bis 1863, heute: vereinzelte Regionen (zB. Brasilien, Thailand) |
| Feudalismus | Leibeigene bestellen die Ländereien des Adels & zahlen Pacht in Naturalien und Arbeitskraft: Überschuss | Europa zwischen 1000 - 1500 |
| Freibauerntum (Independent Production) | Land & Tiere im Besitz der Bauern, ebenso die Erzeugnisse; kaum Verwaltung oder Regierung | England vor Industrialisierung, Nordstaaten in USA vor Bürgerkrieg |
| Agrarischer Despotismus / Absolutismus | Eine politische Elite bestimmt über Bauern & Lehensleute durch Besteuerung der landw. Erträge | China vor dem 20. Jhd., Indien's Mogulreich (1200-1700); Europa 1500-1800 |
| Planwirtschaft | Orientierung an zentralem Plan, Kapitalgüter gehören Staat, beschränkte Ungleichheit, Überschuss: Staat | Sowjetunion, Kuba und andere kommunistisch geprägte Länder im 20. Jhd |
| Kapitalismus | Privatbesitz von Kapitalgütern, Arbeitsmärkte, Entscheidungshoheit bei Unternehmen, Überschuss: Profit, substantielle Ungleichheit | Teile von Europa ab 1600; heute: fast weltweit (Ausnahme: China) |

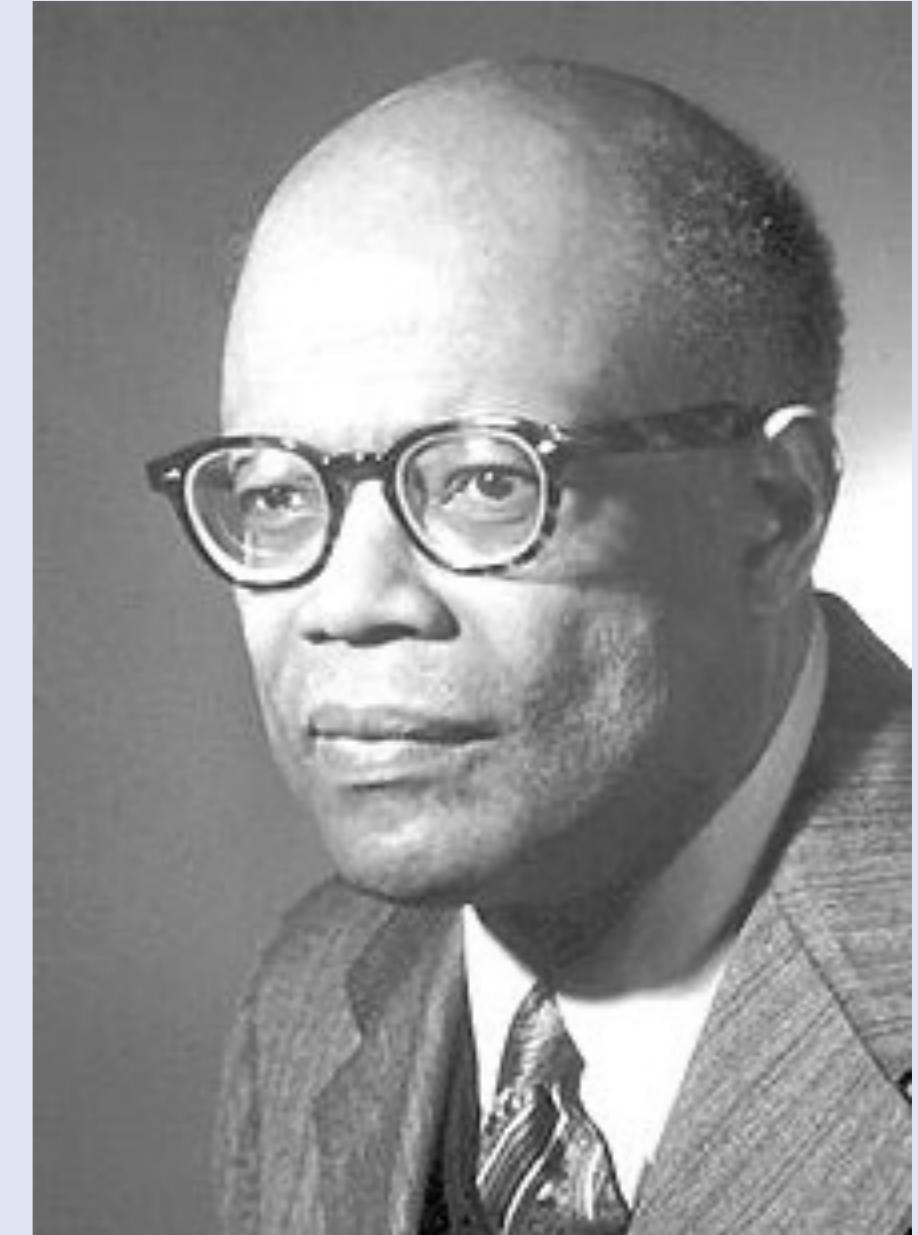
Bowles et al. (2017): Understanding Capitalism. Competition, Command and Change.

Ein Beispiel für Stadienmodelle: Das Lewis Modell

Sir William Arthur Lewis

(1915 - 1991)

- Alfred-Nobel Gedächtnispreis (1979)
- Klassiker im Bereich der Entwicklungsökonomik
 - Abhängigkeiten ärmerer Länder von reichen Industriestaaten.
 - Lebensverhältnisse in ärmeren Länder verbessern.
- National Economic Association
 - Arthur Lewis Lecture



Sir William Arthur Lewis
(1915 - 1991)

Das Lewis-Modell („dual economy“) - Motivation

Economic Development with Unlimited Supplies of Labour

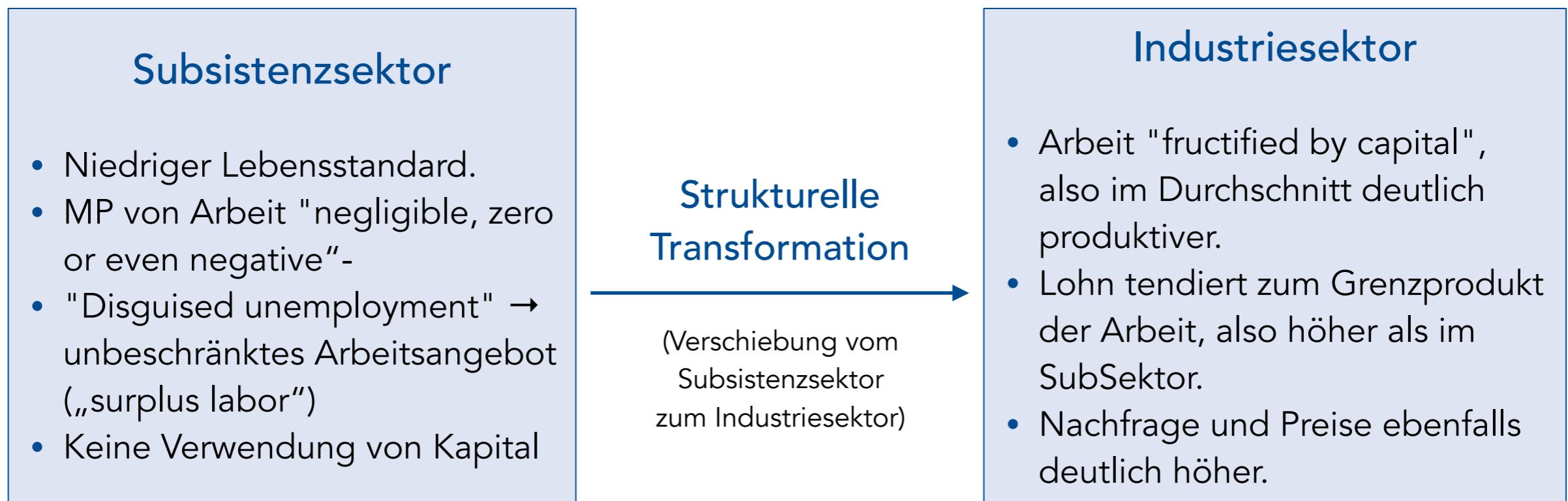
1. This essay is written in the classical tradition, making the classical assumption, and asking the classical question. The classics, from Smith to Marx, all assumed, or argued, that an unlimited supply of labour was available at subsistence wages. They then enquired how production grows through time. They found the answer in capital accumulation, which they explained in terms of their analysis of the distribution of income. Classical systems thus determined simultaneously income distribution and income growth, with the relative prices of commodities as a minor bye-product.

- Starke Abweichung von den damaligen "Standardannahmen"
 - Kernargument: heterogene Sektoren innerhalb der gleichen Ökonomie.
 - Akzentuiert die Rolle von intra-nationalen Ungleichheiten für Entwicklung.

“ the student of such economies has ... to work right back to the classical economists before he finds an analytical framework into which he can relevantly fit his problem”

Das Lewis-Modell („dual economy“): Grundlogik

- Gegenstandsbereich:
arme ('underdeveloped') und bevölkerungsreiche ('overpopulated') Länder
 - „Bevölkerungsreich“ im Bezug auf Produktionsfaktoren und Subsistenzversorgung.
 - Daraus resultiert scheinbar unbegrenztes Arbeitsangebot aus dem Subsistenzsektor.
 - Konzept der **“dual economy”**: Subsistenzsektor und Industriesektor



Entwicklung im Lewis-Modell

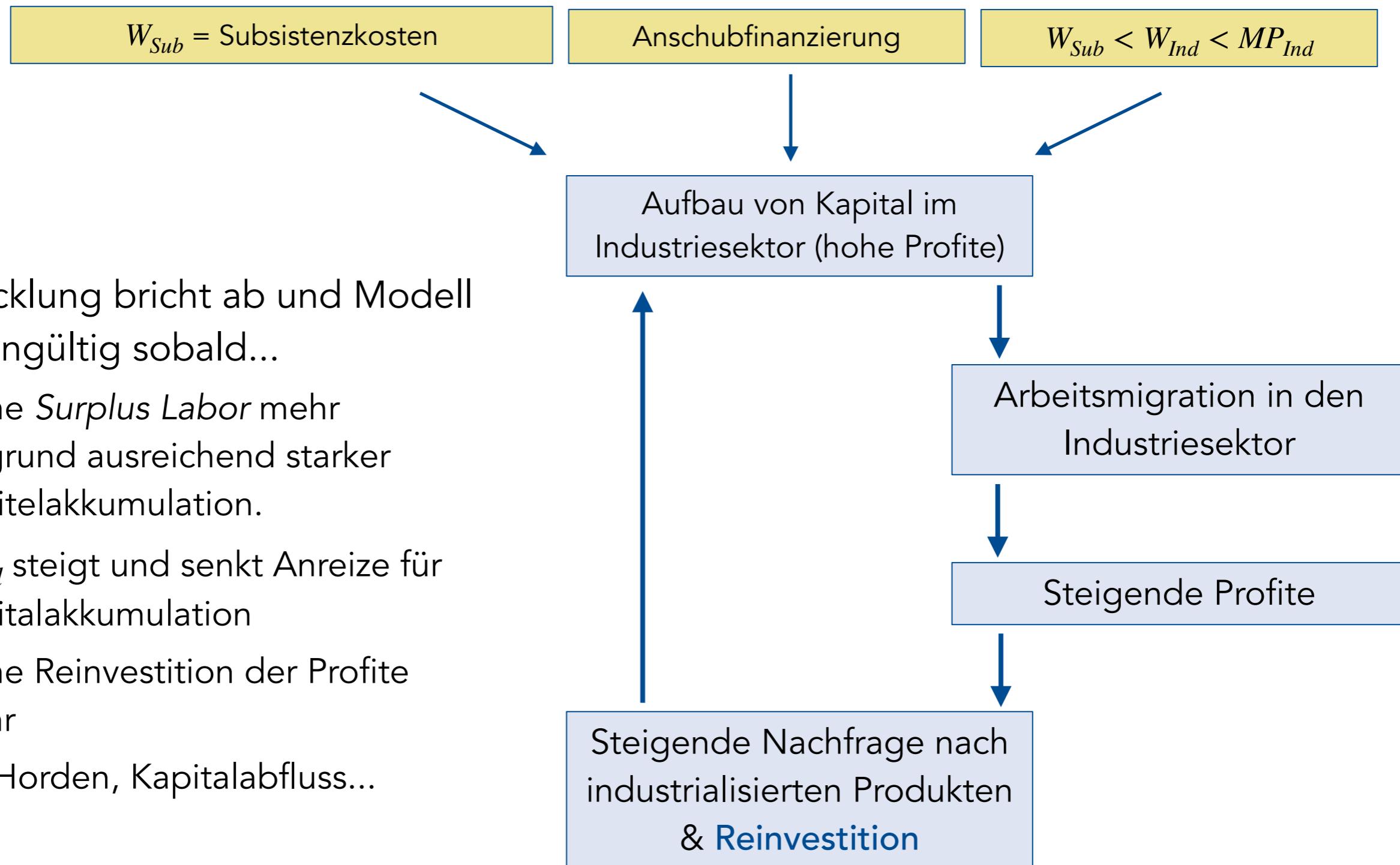
Kapitalakkumulation als zentrale Variable

“

5. The central problem in the theory of economic development is to understand the process by which a community which was previously saving and investing 4 or 5 per cent. of its national income or less, converts itself into an economy where voluntary saving is running at about 12 to 15 per cent. of national income or more. This is the central problem because the central fact of economic development is rapid capital accumulation (including knowledge and skills with capital). We cannot explain any “industrial” revolution (as the economic historians pretend to do) until we can explain why saving increased relatively to national income.

Entwicklung im Lewis Modell

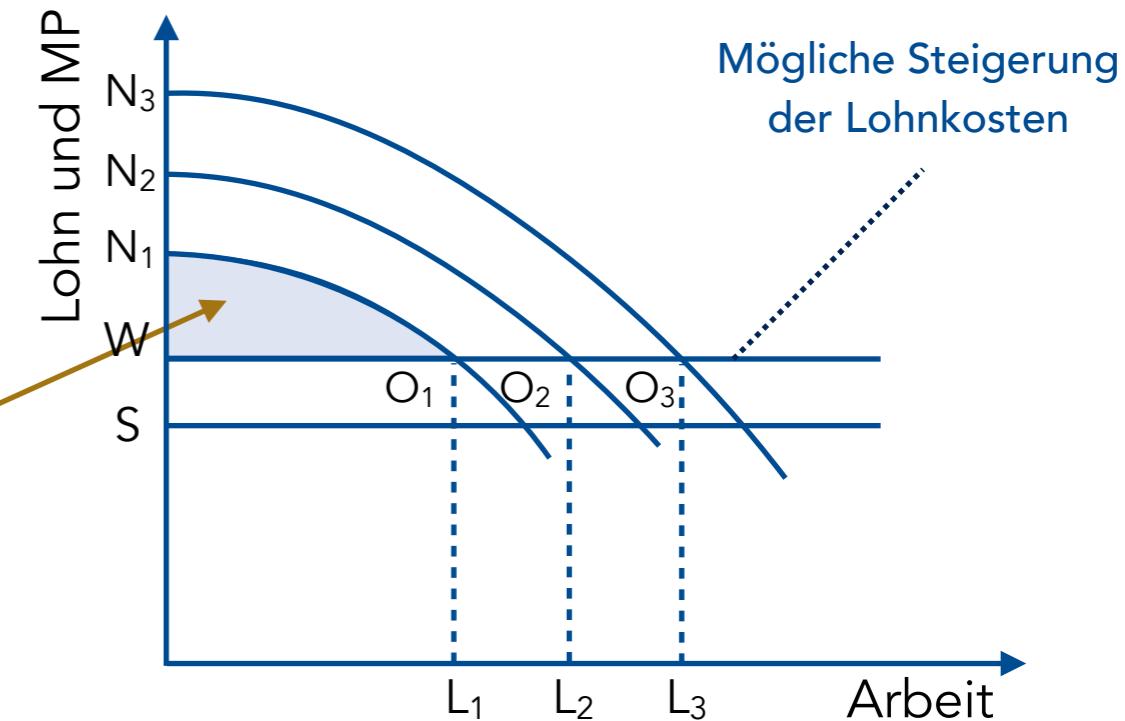
Grundprinzipien der ‚dual economy‘



Entwicklung im Lewis Modell

Grundprinzipien der ‚dual economy‘

- Der Lohn ist aufgrund von *disguised unemployment* unelastisch
- Für die ursprüngliche Kapitalmenge beträgt die im Industriesektor beschäftigte Arbeit O_1
 - Der **Gewinn der Kapitalisten**
 - Dieser Gewinn wird reinvestiert und erhöht die Kapitalausstattung
- Das erhöht die Anzahl der Arbeiter, die im Industriesektor beschäftigt werden
 - Das funktioniert solange bis der Lohn im Subsistenzsektor steigt und/oder W nicht mehr horizontal ist.
 - Dann ist die "erste Phase der Entwicklung" beendet: Modell gilt nicht mehr.



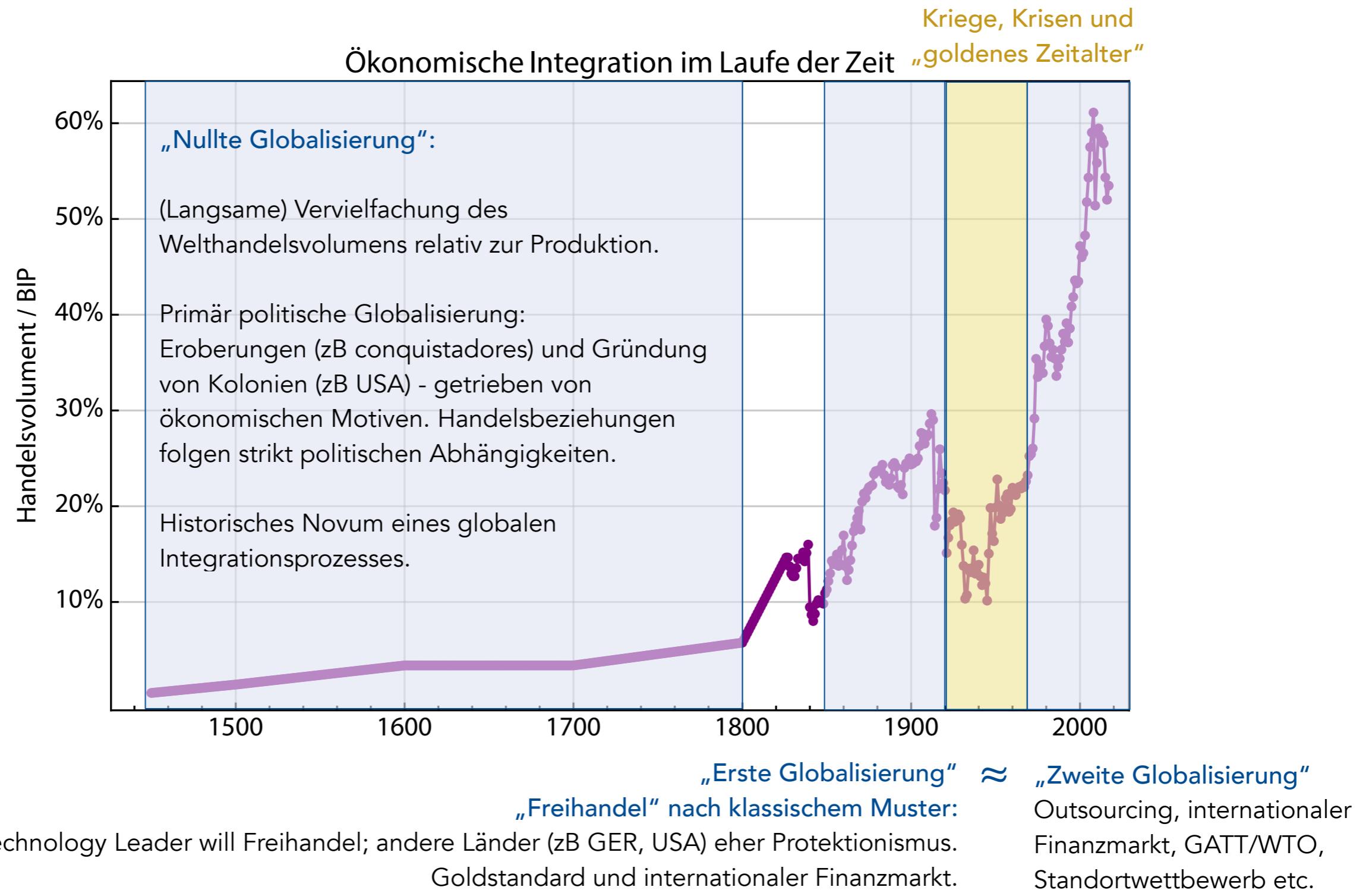
Abschließende Kommentare

- Zentrale Innovation von Lewis: die *dual economy*
 - Geht theoretisch bis auf Adam Smith zurück (produktive vs. unproduktive Arbeit)
 - Boeke (1953): *dual economy* existiert wegen *Gesellschaft* in der Stadt und *Gemeinschaft* auf dem Land
- Von Lewis wurde das Anwendungsgebiet sehr restriktiv gewählt.
- Seine Theorie ging aber weit über das Modell hinaus.
 - Motiviert von Wunsch eine duale Ökonomie zu vermeiden (*Malthussianisches Dilemma*)
 - Zentral war für ihn hier die Rolle des Staates (Förderung spill-overs, Industriepolitik...)
- Aber auch das Modell gilt weiterhin als inspirierend
 - Was passiert in China wenn der Wendepunkt im Lewis Modell erreicht ist?
 - Zu welchem Grad sind Ökonomien wie die USA zu einer *dual economy* geworden?
 - Welche Rolle spielen Kapitalabflüsse bei der Reproduktion von Armut?

Drei „Globalisierungen“

„Globalisierungen“

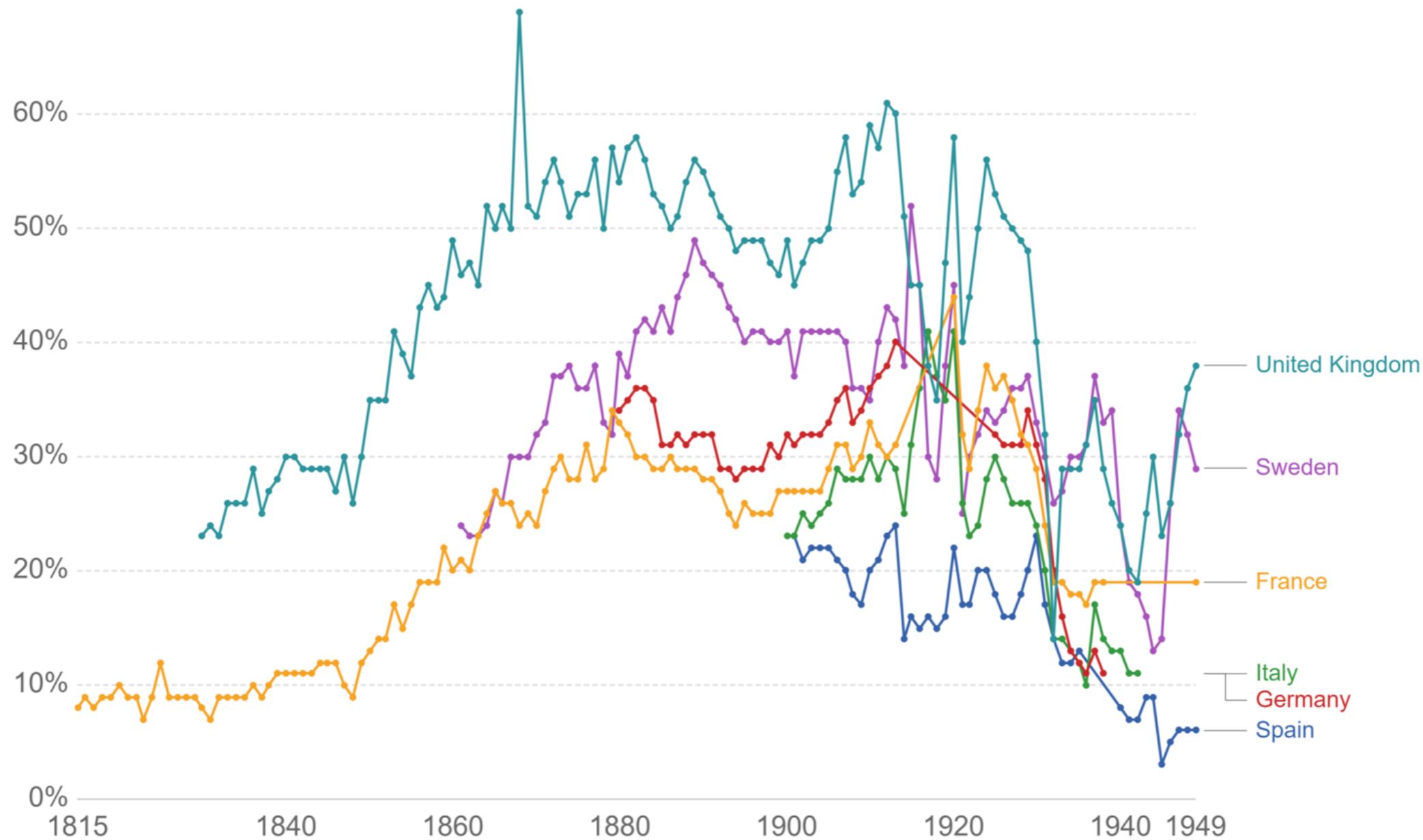
Ökonomische Offenheit im Laufe der Zeit



Die „erste“ Globalisierung in Europa

Trade openness in Europe
Shown is the sum of exports and imports as a share of GDP

OurWorld
in Data

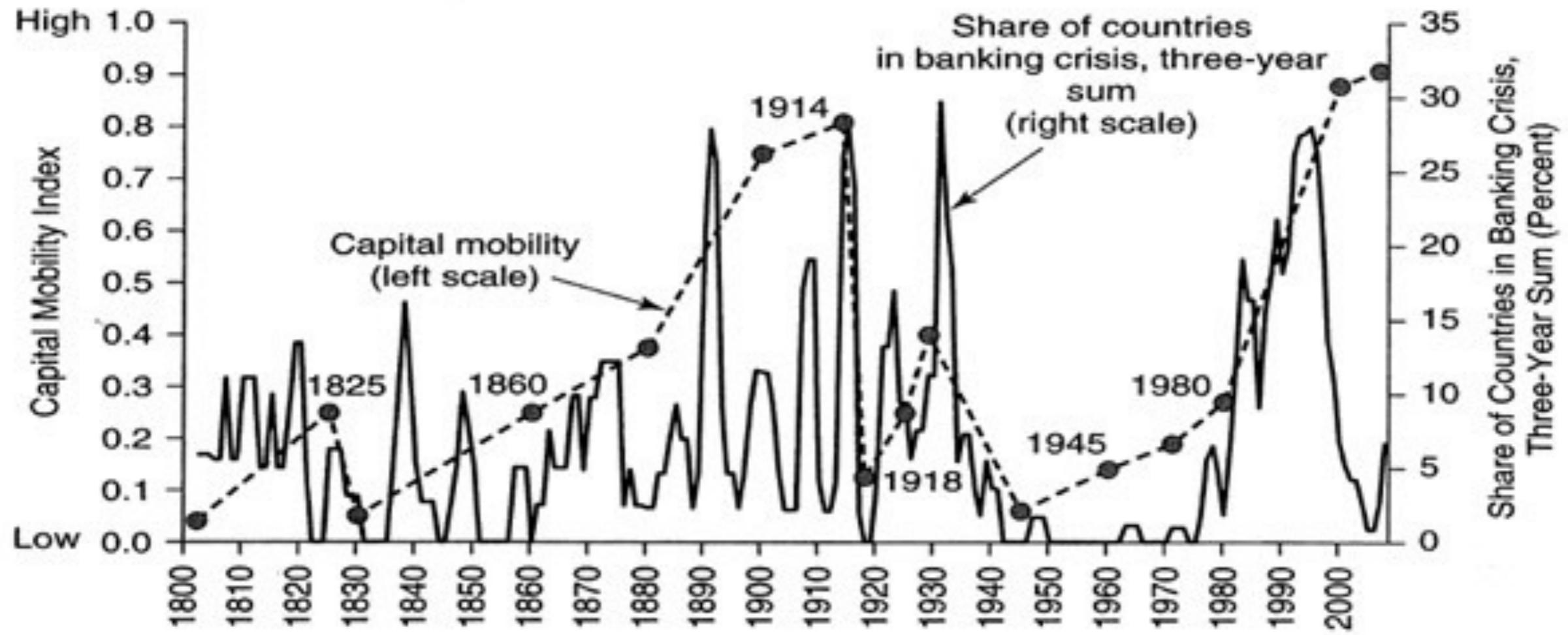


Source: International Historical Statistics - Brian Mitchell (2015)

OurWorldInData.org/international-trade • CC BY-SA

Finanzliberalisierung & Globalisierung (& Krisen)

Eine zentrale Parallele zwischen erster und zweiter Globalisierung



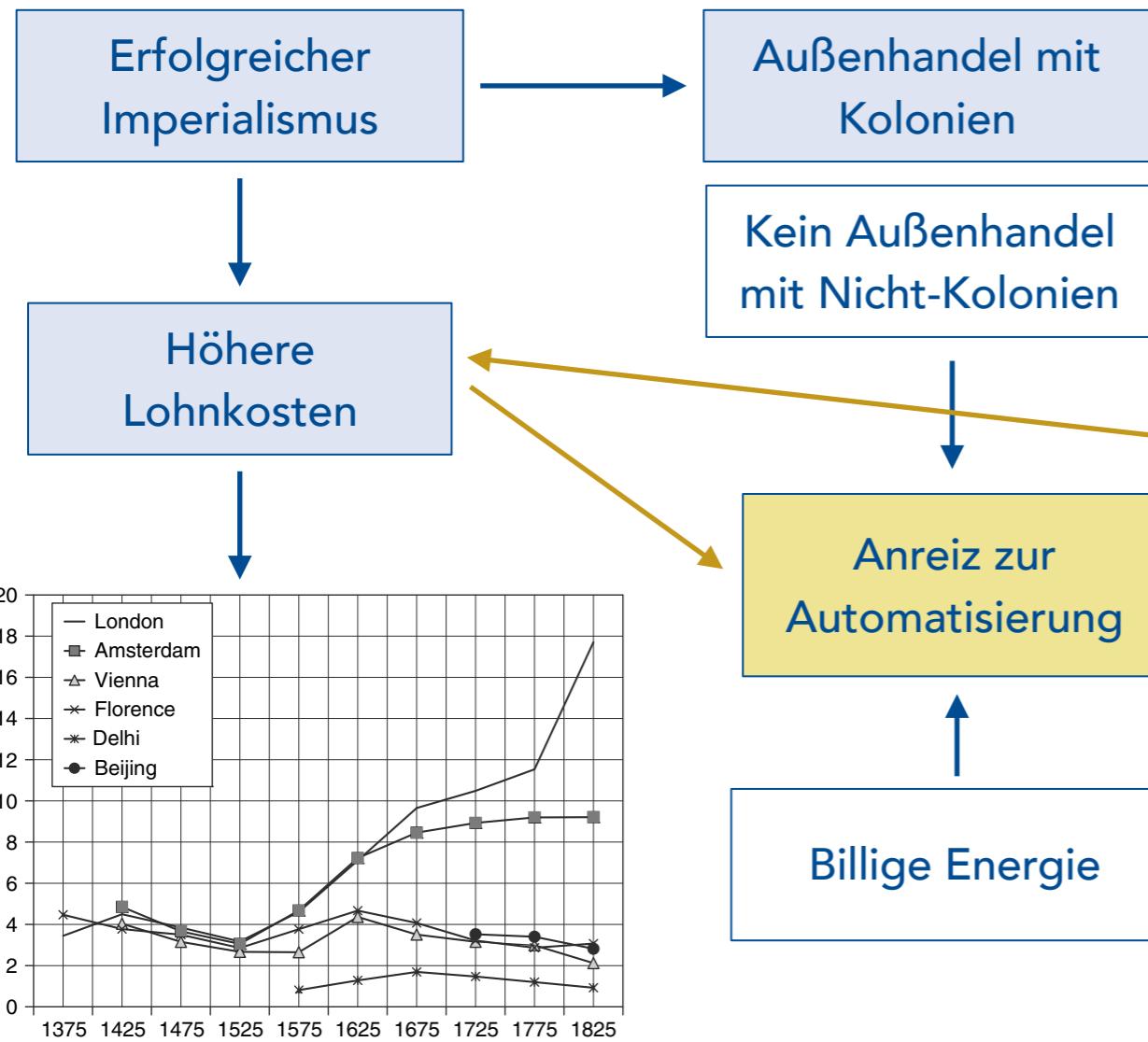
Reinhart/Rogoff (2009): This time is different. <https://www.nber.org/papers/w13882>

Entwicklungs dynamiken verstehen: Das Beispiel der Automatisierungstendenz

Entwicklungswege und die "Great Divergence" (GD)

wage costs and labor-saving technological change

- Ausgangsfrage: Welche Gemeinsamkeit teilen die Gewinner der GD?
 - Das Beispiel Großbritannien in der Mitte des 18. Jhdts.



Beispiel 1750:
1400 Tonnen
Baumwolle in UK
40.000 Tonnen
Baumwolle in Bengal

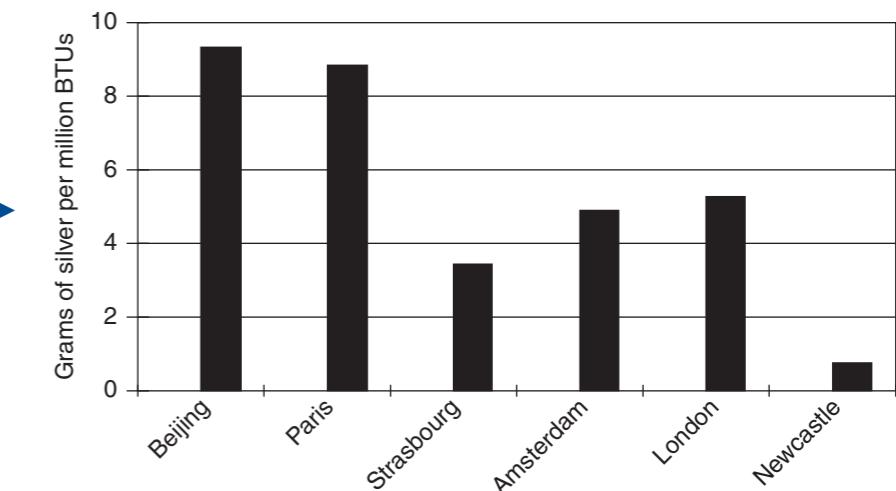
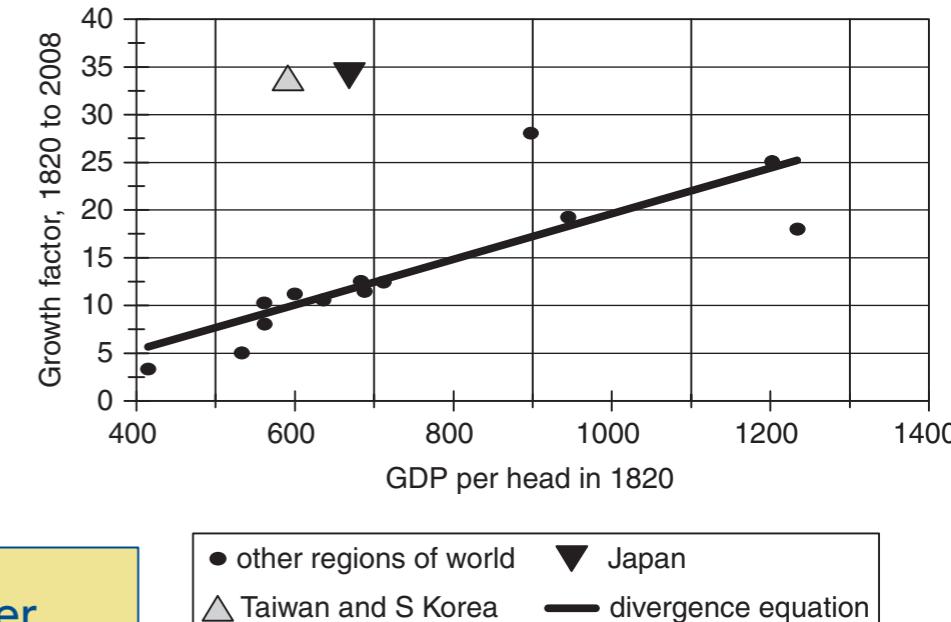
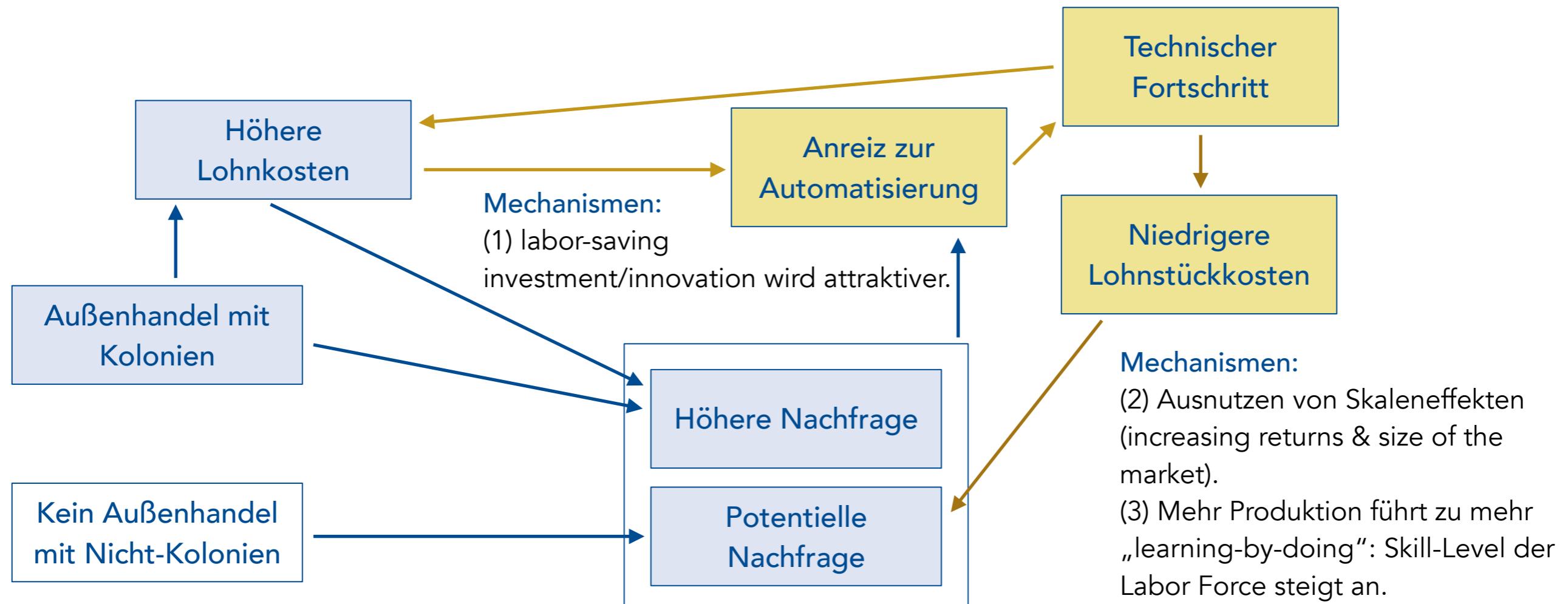


Figure 2.1. Labourers' wages around the world

Historische Entwicklungspfade und ökonomische Theorie

Das Beispiel der Kaldor-Verdoorn Effekte



- **Kaldor-Verdoorn Effekte:** „Outputwachstum führt zu Produktivitätswachstum“
 - Eine Form von Hysterese-Effekt → Veränderung verstetigt sich.
 - vs. **Standard-Neoklassik:** Produktivitätswachstum exogen bestimmt.
 - vs. **endogene Wachstumstheorie:** techn. Fortschritt als Ergebnis eines Optimierungskalküls.

Resümee

- Heterogenität ökonomischer Phänomene im Zeitablauf
 - Unterschiedliche politische & kulturelle Einbettungen.
 - Unterschiedliche Makroökonomische Trends & Probleme je nach historischem Kontext.
 - Insbesondere: Gegenwärtige ökonomische Bedienung des Menschen als Resultat als historische Ausnahme.
- Systemische Unterschiede und Entwicklungspfade
 - Vergleichbare sozioökonomische Formationen an unterschiedlichen Punkten der Menschheitsgeschichte.
 - Imitation von Entwicklungspfaden (z.B. Deutschland, USA, Japan und der britische Pfad).
 - Polarisierung von Entwicklungspfaden (z.B. Kern-Peripherie).